



Kostenerhebung Qualifikations- verfahren

**Schlussbericht zuhanden des Staatssekretariats
für Bildung, Forschung und Innovation SBFI**

Verfasser:

B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung AG, Basel
Miriam Frey und Andrea Oswald

März 2018



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
**Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBFI**

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation veröffentlicht in seiner «Schriftenreihe SBFI» konzeptionelle Arbeiten, Evaluationen, Forschungsergebnisse und Berichte zu aktuellen Themen in den Bereichen Bildung, Forschung und Innovation, die damit einem breiteren Publikum zugänglich gemacht und zur Diskussion gestellt werden sollen. Die präsentierten Analysen geben nicht notwendigerweise die Meinung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation wieder.

© 2018 Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI ISSN 2296-3847

Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBFI
Einsteinstrasse 2
CH-3003 Bern
Telefon 058 462 26 24
info@sbfi.admin.ch
www.sbfi.admin.ch

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	1
1. Ziel der Studie	4
2. Methodik	5
2.1. Konzept.....	5
2.2. Methoden.....	6
2.2.1. Erhebung Kantone	6
2.2.2. Erhebung Trägerschaften.....	7
2.3. Grenzen der Studie.....	8
3. Kosten für die Kantone	8
3.1. Kosten im Überblick.....	8
3.2. Unterschiede nach Beruf.....	11
3.2.1. Erklärungsfaktor Grösse.....	12
3.2.2. Erklärungsfaktor Teilprüfungen.....	13
3.2.3. Erklärungsfaktor praktische Arbeit.....	14
3.2.4. Erklärungsfaktor Berufskennntnisse	15
3.3. Unterschiede nach Kanton.....	16
3.3.1. Erklärungsfaktor Expertenansätze.....	17
3.3.2. Erklärungsfaktor Organisation	19
3.4. Einschub: ökonomische Analyse	20
4. Kosten für die Trägerschaften	22
4.1. Revision	22
4.2. Laufende Durchführung.....	23
5. Kosten für die Lehrbetriebe	25
5.1. Praktische Arbeit.....	25
5.2. Miete und Materialkosten.....	26
5.3. Weitere Kosten	27
6. Synthese	29
7. Fazit.....	30
Anhang	33

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Konzept im Überblick	5
Abbildung 2	Kosten QV pro Kandidat/in, Kantone.....	10
Abbildung 3	Expertenkosten pro Kandidat/in, Repräsentativität.....	11
Abbildung 4	Expertenkosten pro Kandidat/in, ausgewählte Berufe.....	12
Abbildung 5	Expertenkosten pro Kandidat/in, nach Grösse	13
Abbildung 6	Expertenkosten pro Kandidat/in, nach Grössenklasse	13
Abbildung 7	Anteil TP an gesamten Expertenkosten.....	14
Abbildung 8	Expertenkosten pro Kandidat/in, nach IPA/VPA	15
Abbildung 9	Expertenkosten pro Kandidat/in, nach Kantonen.....	16
Abbildung 10	Expertenkosten pro Kandidat/in, standardisiert.....	18
Abbildung 11	Expertenkosten pro Kandidat/in, nach Expertenansätzen.....	18
Abbildung 12	Expertenkosten pro Kandidat/in, nach Organisationsform	20
Abbildung 13	Aufwand Trägerschaften, Reform QV.....	22
Abbildung 14	Aufwand Trägerschaften, Reform QV, Beispiel	23
Abbildung 15	Aufwand Trägerschaften pro Jahr	24
Abbildung 16	Kosten QV, Überblick	29

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Stichprobe Kantone.....	6
Tabelle 2	Stichprobe Berufe.....	7
Tabelle 3	Expertenansätze	17
Tabelle 4	Regression und deskriptive Auswertungen, Ergebnisse.....	21
Tabelle 5	Weiterverrechnung Miete und Material.....	26
Tabelle 6	Kosten Lehrbetrieb, weitere	28

Abkürzungsverzeichnis

BBF	Berufsbildungsfonds
BFS	Bundesamt für Statistik
BK	Berufskennntnisse
B&Q	Berufsentwicklung & Qualität
IPA	Individuelle praktische Arbeit
OdA	Organisation der Arbeitswelt
OLS	ordinary least squares
QV	Qualifikationsverfahren
SBBK	Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SDBB	Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
TP	Teilprüfung
VPA	Vorgegebene praktische Arbeit

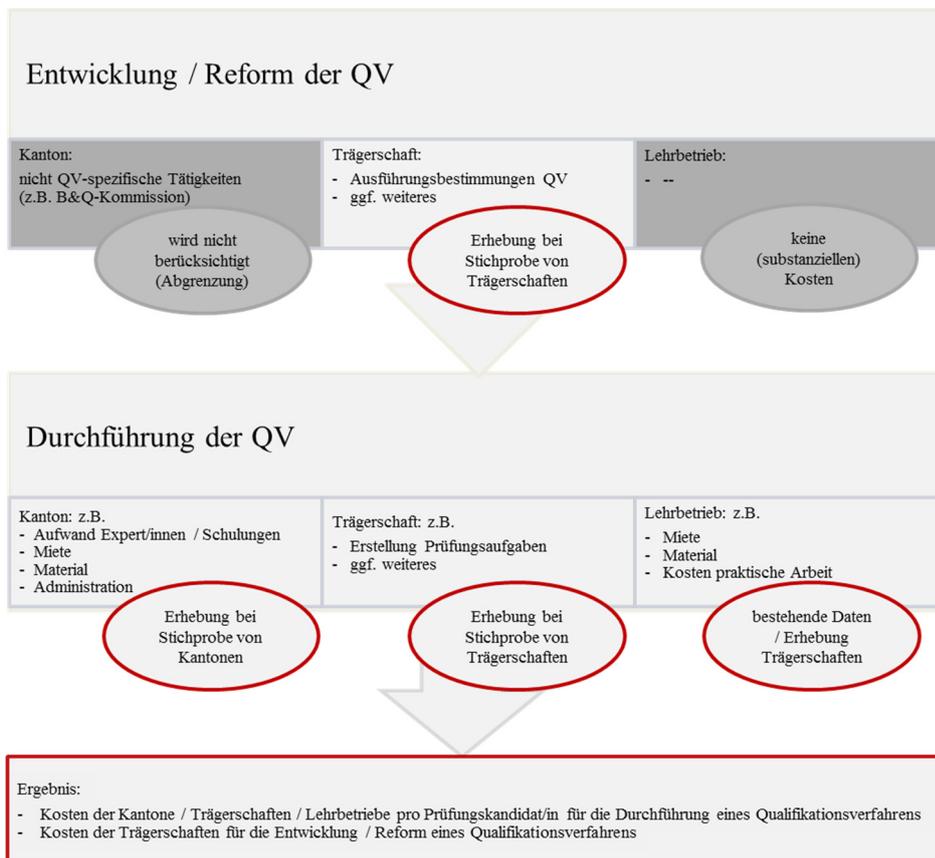
Zusammenfassung

Ziel und Methodik

Die Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung in der beruflichen Grundbildung (QV) sollen in einem verbundpartnerschaftlichen Projekt vereinfacht werden. Als Grundlage dazu hat das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) die Firma B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung mit der Erhebung der einzelnen Kostenelemente sowie der gesamten Kosten der QV beauftragt.

In die Qualifikationsverfahren sind unterschiedliche Akteure eingebunden: Kantone, Trägerschaften und Lehrbetriebe. Deren Kosten werden zunächst separat ermittelt und danach zusammengeführt, um die gesamten Kosten der QV zu erhalten. Dabei gilt es zwischen der Entwicklung der QV (Initialaufwand) und der Durchführung der Qualifikationsverfahren (laufender Aufwand) zu unterscheiden. Der Fokus liegt dabei auf der laufenden Durchführung. Methodisches Kernstück der Studie ist die Erhebung von Kostendaten bei ausgewählten Kantonen und Trägerschaften. Ergänzend dazu werden bestehende Informationsquellen verwendet.

Nachfolgende Abbildung stellt das Konzept im Überblick dar.

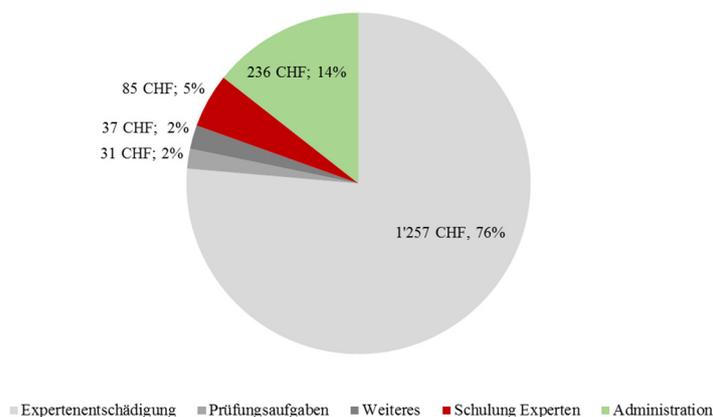


Kosten für die Kantone

Die Kosten für die Kantone setzen sich aus verschiedenen Elementen zusammen. Diese lassen sich wie folgt unterteilen:

- Expertenkosten (Taggelder, Reisekosten, Unterkunft, Verpflegung)
- Miet- und Materialkosten
- Kosten für den Einkauf von Prüfungsaufgaben
- übrige Kosten in Zusammenhang mit dem QV (z.B. Porto, Hilfsmittel)
- Schulung der Expertinnen und Experten
- Administration (z.B. Personalaufwand des kantonalen Amts)

Diese Kostenelemente machen im Durchschnitt einen Aufwand für die Kantone von gerundet 1950 CHF pro Prüfungskandidat/in aus, wobei rund 300 CHF davon Miet- und Materialkosten sind, die an die Lehrbetriebe weiterverrechnet werden können. Die von den Kantonen zu tragenden Kosten liegen somit bei durchschnittlich 1650 CHF pro Prüfungskandidat/in.



Quelle: Kantonsbefragung B,S,S., n=10 Kantone resp. 853 Prüfungen. Aufgeführt ist der ungewichtete Mittelwert (Durchschnitt) über alle Berufe resp. Kantone.

Den Hauptteil der kantonalen Kosten machen die Expertenentschädigungen aus, welche in der Folge vertieft analysiert wurden. Diese unterscheiden sich substantiell nach Kanton und Beruf. Mittels deskriptiver und ökonomischer Analysen wurden folgende Gründe dafür ermittelt:

- Grösse des Berufs: Je mehr Prüfungskandidat/innen, desto geringer sind die Expertenkosten pro Kandidat/in (economies of scale und Fixkosten).
- Teilprüfung: Wenn in einem Beruf eine Teilprüfung durchgeführt wird, erhöhen sich die Expertenkosten substantiell, gemäss den Auswertungen um durchschnittlich mehrere Hundert CHF pro Kandidat/in.
- Praktische Arbeit: Bei kleinen Berufen ist die IPA gemäss den deskriptiven Auswertungen tendenziell kostengünstiger, bei grossen Berufen sind die Unterschiede nicht substantiell.
- Prüfung Berufskennnisse: Wenn die Berufskennnisse schriftlich und mündlich geprüft werden (im Vergleich zu einer nur schriftlichen Prüfung), ist dies ebenfalls ein Kostenfaktor. Eine Abschätzung zur genauen Auswirkung ist aufgrund der geringen Fallzahlen, die für die Analyse zur Verfügung standen, jedoch nicht möglich.

Kosten für die Trägerschaften

Entwicklung / Revision eines Berufs: Bei der Entwicklung / Revision eines Berufs resultieren vielfältige Aufwände für die Trägerschaften. Direkt in Zusammenhang mit den Qualifikationsverfahren stehen die diesbezüglichen Ausführungsbestimmungen. Als weitere Aufwände sind insb. Veranstaltungen für Chefexperten/innen und Experten/innen zu nennen. Pro Beruf resultieren 10'000 CHF bis rund 400'000 CHF Aufwand.

Laufende Durchführung: Die Aufwände der Trägerschaften für die laufende Durchführung der QV resultieren primär aus der Erarbeitung der Prüfungsaufgaben. Im Durchschnitt entspricht dies Aufwänden von knapp 50'000 CHF pro Jahr. Des Weiteren ergeben sich je nach Trägerschaft zusätzliche Aufwände (z.B. Schulungen). Diese Aufwände liegen bei durchschnittlich ca. 40'000 CHF pro Jahr. Somit ergibt sich ein jährlicher Aufwand der betrachteten Trägerschaften von durchschnittlich rund 90'000 CHF. Dieser wird grösstenteils durch die Trägerschaften übernommen, z.T. finanzieren auch Berufsbildungsfonds (Branchenfonds) mit. Unter Berücksichtigung dieser Beiträge liegen die durchschnittlichen Netto-Aufwände der Trägerschaften bei rund 70'000 CHF pro Jahr.

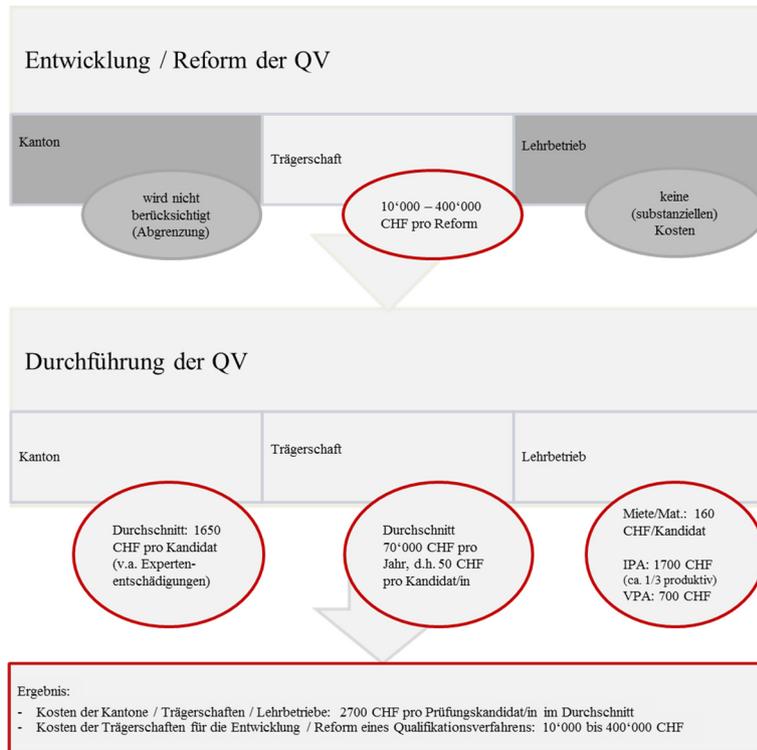
Kosten Lehrbetriebe

Miete und Material: Die Materialkosten und Raummieten fallen nicht unter die Prüfungsgebühren nach Artikel 41 BBG und dürfen den Anbietern von Bildung in beruflicher Praxis ganz oder teilweise in Rechnung gestellt werden. Die Kosten der weiterverrechneten Miet- und Materialkosten liegen schätzungsweise bei etwa 270 CHF pro Prüfungskandidat/in (Durchschnitt). In einigen Kantonen übernehmen die Lehrbetriebe die Kosten, in anderen Kantonen die kantonalen Fonds. Unter Berücksichtigung der Beiträge der kantonalen Fonds hat ein Lehrbetrieb einen durchschnittlichen Aufwand von etwa 160 CHF pro Prüfungskandidat/in. Die Miet- und Materialkosten unterscheiden sich dabei nach Beruf, aber auch nach Kanton substantiell.

Praktische Arbeit: Bei der praktischen Arbeit ist zwischen den Prüfungsformen IPA resp. VPA zu unterscheiden. Die Kosten für den Lehrbetrieb bei einer IPA liegen im Durchschnitt der betrachteten Berufe bei rund 20-25 Stunden (Schätzungen für 3 Berufe). Dazu kommen Sachaufwände (Durchschnitt auf Basis von 2 Berufen: 400 CHF). Insgesamt liegt der Aufwand bei ca. 1700 CHF pro Kandidat/in. Ein Teil dieser Aufwände kann einen direkten Nutzen für den Lehrbetrieb erbringen (Verkauf des Produkts). Bei der VPA resultieren für den Lehrbetrieb demgegenüber kaum direkte Aufwände in Form von Personalkosten oder Sachaufwänden, sondern Opportunitätskosten, da der Lernende während der Prüfungszeit abwesend ist. Bei einer mittleren Prüfungsdauer von 12 Stunden würde dies Kosten von ca. 700 CHF bedeuten (bei einem Stundensatz von ca. 60 CHF).

Fazit

Insgesamt liegen die Kosten pro QV im Durchschnitt bei schätzungsweise rund 2700 CHF pro Prüfungskandidat/in. Hochgerechnet auf alle Kandidat/innen sind dies pro Jahr rund 200 Mio. CHF.



Quelle: Kantonsbefragung B,S,S., Befragung Trägerschaften B,S,S. und eigene Berechnungen.

1. Ziel der Studie

Die Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung in der beruflichen Grundbildung (QV) sollen in einem verbundpartnerschaftlichen Projekt vereinfacht werden. Als Grundlage dazu hat das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) die Firma B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung mit der Erhebung der einzelnen Kostenelemente sowie der gesamten Kosten der QV beauftragt. Ziel der Studie ist es, die Kosten der Qualifikationsverfahren differenziert nach Akteur und Element zu schätzen. Konkret sollen folgende Fragestellungen beantwortet werden:

- Wie hoch sind die durchschnittlichen Kosten pro QV?
- Wie gross ist die Spannweite der Kosten pro QV?
- Wie teilen sich diese Kosten nach Akteur auf?
- Wie teilen sich diese Kosten nach Art des Aufwands auf?
- Wie hoch sind die Kosten nach QV-Elementen differenziert?
- Wie erklären sich die Unterschiede in den Kosten nach Beruf und Kanton?
- Was sind die Kostentreiber?

Der vorliegende Bericht beantwortet diese Fragestellungen. Er ist wie folgt gegliedert: Nach dem methodischen Vorgehen (Kapitel 2) folgen die Ergebnisse, unterteilt in die Kosten für die Kantone (Kapitel 3), die Trägerschaften (Kapitel 4) und die Lehrbetriebe (Kapitel 5). Diese Ergebnisse werden in einer Synthese zusammengeführt (Kapitel 6), bevor der Bericht mit einem Fazit schliesst (Kapitel 7).

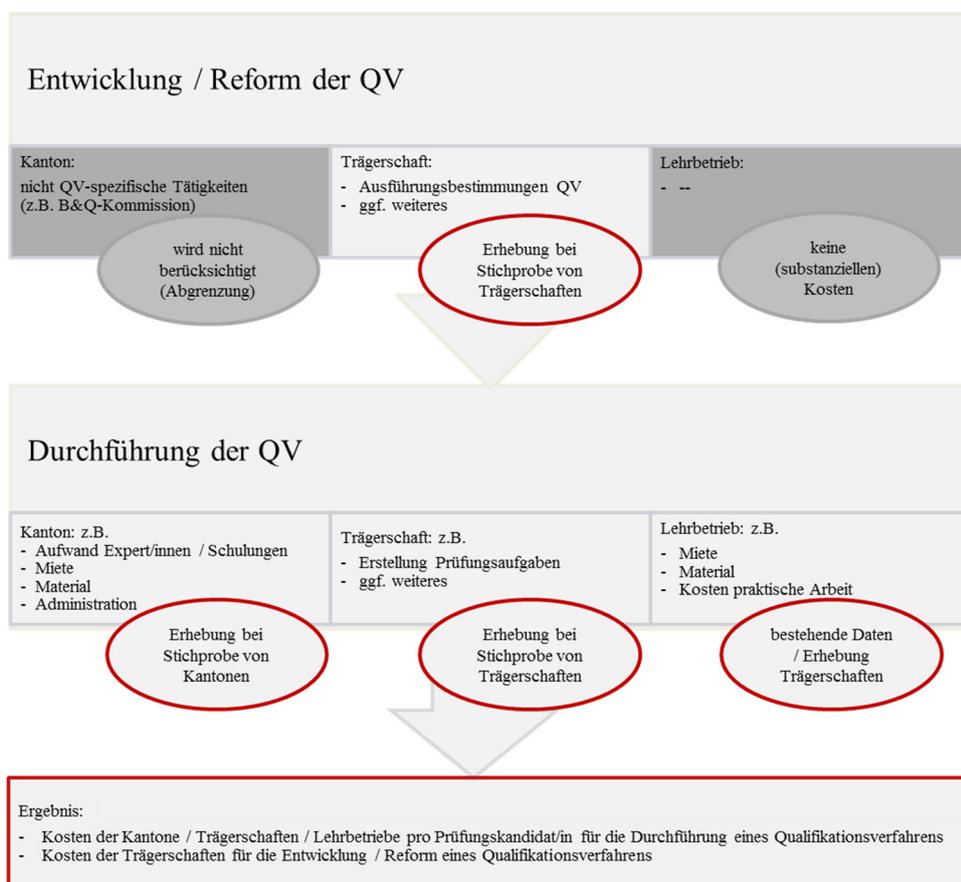
2. Methodik

2.1. Konzept

In die Qualifikationsverfahren sind unterschiedliche Akteure eingebunden: Kantone, Trägerschaften und Lehrbetriebe. Deren Kosten werden zunächst separat ermittelt und danach zusammengeführt, um die gesamten Kosten der QV zu erhalten.

Dabei gilt es zwischen der Entwicklung und Reform der QV (Initialaufwand) und der Durchführung der Qualifikationsverfahren (laufender Aufwand) zu unterscheiden. Bei den Kantonen und Lehrbetrieben wird nur der Aufwand für die laufende Durchführung erhoben (da sie bei der Entwicklung der QV vergleichsweise geringe resp. kaum abgrenzbare Kosten aufweisen). Bei den Trägerschaften hingegen werden beide Elemente berücksichtigt. Der Fokus der Analyse liegt somit auf der Durchführung der Qualifikationsverfahren. Anhand der Erhebung der aktuellen Durchführungskosten sollen Fakten zu den Kostentreibern der QV geschaffen werden, welche dann wiederum in die Entwicklung / Reform der QV einfließen können. Nachfolgend ist das Konzept im Überblick abgebildet.

Abbildung 1 Konzept im Überblick



Im Rahmen der Analyse nicht erfasst werden:

- Andere Qualifikationsverfahren (Validierung der Bildungsleistungen)
- Arbeitsaufwand der Prüfungsexpert/innen, der ehrenamtlich getätigt wird
- Kosten des SBFI (z.B. im Rahmen der Entwicklung / Reform)
- Zwischenprüfungen¹

2.2. Methoden

Methodisches Kernstück der Studie ist die Erhebung von Kostendaten bei ausgewählten Kantonen und Trägerschaften. Ergänzend dazu wurden bestehende Informationsquellen, insb. die Regulierungskosten-schätzung von B,S,S. aus dem Jahr 2013² sowie Daten des SDBB zu den QV-Elementen nach Berufen³, verwendet.

2.2.1. Erhebung Kantone

Es wurde eine Stichprobe von 10 Kantonen ausgewählt. Dabei wurden die Mitglieder der Kommission Qualifikationsverfahren der SBBK angefragt⁴– ergänzt um die Kantone Bern (aufgrund der Grösse) und Zug (aufgrund der Unterstützung im Rahmen der Konzepterarbeitung). Die ausgewählten Kantone unterscheiden sich bezüglich Grösse, Sprachregion und Organisationsform und decken ca. zwei Drittel der Prüfungskandidat/innen pro Jahr ab.

Tabelle 1 Stichprobe Kantone

	Sprachregion	Prüfungskand. 2016	Durchführung der Prüfungen
AG	Deutschschweiz	5'691	Kantonales Amt / Fachkomm.
BE	Deutschschweiz / Romandie	10'499	Kantonales Amt*
JU	Romandie	853	Kantonales Amt*
SG	Deutschschweiz	5'675	Delegation
SO	Deutschschweiz	2'313	Prüfungskommissionen
SZ	Deutschschweiz	1'154	Prüfungskommissionen
TI	Tessin	2'926	Kantonales Amt*
VD	Romandie	6'233	Prüfungskommissionen
ZG	Deutschschweiz	1'223	Kantonales Amt
ZH	Deutschschweiz	13'053	Prüfungskommissionen

* Delegation möglich. Quelle: Bundesamt für Statistik, Econcept (2013): Optimierung der Qualifikationsverfahren in der beruflichen Grundbildung, Zwischenbericht – Bestandesaufnahme

¹ Zwischenprüfungen sind Prüfungen, die durch das kantonale Berufsbildungsamt angeordnet werden, wobei nicht alle Kantone diese Möglichkeit kennen. Zwischenprüfungen erfolgen z.B., wenn ein Lehrbetrieb erstmalig ausbildet. Aus den Zwischenprüfungen resultieren ebenfalls Kosten für den Kanton. Die Noten / Bewertungen dieser Prüfungen fließen allerdings nicht in das Qualifikationsverfahren mit ein. Die Zwischenprüfungen sind somit eher als ein Instrument der Lehraufsicht zu verstehen und nicht als direkter Bestandteil der Qualifikationsverfahren.

² Vgl. B,S,S. (2013): Schätzung der Kosten und Vereinfachung der Regulierungen im Bereich der beruflichen Grundbildung.

³ Vgl. SDBB (2017): Berufsliste, Stand 01.01.2017.

⁴ Der Kanton Fribourg ist Teil der Kommission und wurde angefragt, konnte jedoch an der Erhebung nicht teilnehmen. Dargestellt sind diejenigen Kantone, die den Fragebogen ausgefüllt haben.

Die Kantone wurden nach Kostendaten zu allen Prüfungen befragt, die sie in ihrem Kanton durchführen. Weiter haben sie ergänzende Informationen zur Organisation der Prüfung in ihrem Kanton für ausgewählte Berufe zur Verfügung gestellt (s.u.).

2.2.2. Erhebung Trägerschaften

Eine Erhebung bei allen Trägerschaften resp. zu allen Berufen war im Rahmen der vorliegenden Studie nicht möglich und auch nicht notwendig. Es wurde vielmehr eine Stichprobe von 11 Berufen ausgewählt. Da wir teilweise bestehende Informationen gemäss B,S,S. (2013) verwenden, bietet es sich an, dieselben Berufe zu berücksichtigen. Diese wurden mit weiteren Berufen ergänzt, so dass verschiedene Merkmale bezüglich Grösse, Typ und QV-Elementen abgedeckt werden.

Tabelle 2 Stichprobe Berufe

Beruf	Trägerschaft	Dauer	IPA/ VPA	TP	Prüfungskand. 2016
Boden-Parkettleger/in EFZ	BodenSchweiz / Groupe romand des parqueteurs et poseurs	3 Jahre	VPA	nein	177
Coiffeur / Coiffeuse EFZ	coiffureSuisse	3 Jahre	VPA	ja	1'032
Detailhandelsassistent/in EBA* (Fokus: Nahrungs- und Genussmittel)	BDS	2 Jahre	VPA	nein	1'543
Elektroinstallateur/in EFZ*	VSEI	4 Jahre	VPA	nein	1'904
Fachleute Betreuung EFZ	SAVOIRSOCIAL	3 Jahre	IPA oder VPA	nein	3'237
Fachleute Gesundheit EFZ*	OdASanté	3 Jahre	IPA	nein	4'230
Fleischfachleute EFZ	Schweizer Fleischfachverband	3 Jahre	VPA	nein	178
Informatiker/in EFZ	ICT-Berufsbildung Schweiz	4 Jahre	IPA	nein (modular)	1'988
Kaufleute EFZ* (Fokus: Dienstleistung und Administration)	SKKAB	3 Jahre	VPA	nein	14'881
Polymechaniker/in EFZ	Swissmechanic / Swissmem	4 Jahre	IPA**	ja	1'582
Schreiner/in EFZ*	VSSM / FRECEM	4 Jahre	IPA**	ja	1'199

* Berufe, die in der Regulierungskostenschätzung analysiert wurden. Vgl. B,S,S. (2013). ** Ausnahme: VPA. Quelle: Bildungsverordnungen, Bundesamt für Statistik. TP = Teilprüfung, IPA = individuelle praktische Arbeit, VPA = vorgegebene praktische Arbeit, BK = Berufskennnisse.

Anmerkung: Der Verband coiffureSuisse konnte an der Erhebung nicht teilnehmen, d.h. die Informationen der Trägerschaften sind für 10 Berufe verfügbar, die Informationen der Kantone zu den ausgewählten Prüfungen für 11 Berufe.

Der Fokus liegt auf denjenigen Aufwänden von Trägerschaften, welche von den Kantonen nicht resp. nicht vollständig abgegolten werden. Ansonsten kann es zu Doppelzählungen kommen. Beispiel: Wenn die Trägerschaft Prüfungsaufgaben erarbeitet, welche vom Kanton (vollständig) finanziert werden, darf dies nicht sowohl auf Seiten der Trägerschaft als auch auf Seiten der Kantone als Aufwand für die Qualifikationsver-

fahren gezählt werden. Wir weisen die Aufwände bei demjenigen Akteur aus, der sie finanziert (in diesem Beispiel: bei den Kantonen).

Die ausgewählten Berufe sollen eine möglichst breite Abdeckung und eine Repräsentativität der Ergebnisse der Studie ermöglichen. Es geht demgegenüber nicht darum, einzelne Berufe resp. Kantone – positiv oder negativ – hervorzuheben. Aus diesem Grund werden die nachfolgenden Ergebnisse nur anonymisiert dargestellt.

2.3. Grenzen der Studie

Auch wenn die ausgewählten Berufe eine aussagekräftige Mischung darstellen und – wie später noch gezeigt wird – auch die Kostenbandbreite eines Grossteils der Berufe gut abbilden, stellen sie doch nur einen Ausschnitt dar. Insbesondere die Organisation der Trägerschaften ist sehr heterogen. Das bedeutet: Es kann immer Prüfungen geben, die von den dargestellten Ergebnissen nach oben oder unten abweichen.

Des Weiteren ist die Datenverfügbarkeit unterschiedlich. In einigen Kantonen liegen beispielsweise Informationen darüber vor, wie viele Personen das gesamte QV im Kanton angetreten haben und wie viele nur einen Teil davon (z.B. die praktische Arbeit), in anderen Kantonen nicht. Diese teils fehlende Information führt zu einer gewissen Unschärfe. Ebenfalls Unterschiede in den Daten der Kantone gab es in der Differenzierung bezüglich Fachrichtungen. Um diese Unschärfe abzufedern, wurden die nachfolgenden Ergebnisse auf ihre Robustheit hin untersucht (teils im Bericht dargestellt, teils nur im Hintergrund durchgeführt), z.B. durch deskriptive und ökonometrische Auswertungen oder durch Analysen mit und ohne Ausreisser.

3. Kosten für die Kantone

3.1. Kosten im Überblick

Die Kosten für die Kantone setzen sich aus verschiedenen Elementen zusammen. Diese lassen sich wie folgt unterteilen:⁵

- Expertenkosten (Taggelder, Reisekosten, Unterkunft, Verpflegung)
- Materialkosten
- Raum- und Mietkosten
- Kosten für den Einkauf von Prüfungsaufgaben
- übrige Kosten in Zusammenhang mit dem QV (z.B. Porto, Hilfsmittel)
- Schulung der Expertinnen und Experten
- Administration (z.B. Personalaufwand des kantonalen Amts)

⁵ Vgl. SDBB (2016): Prüfungskosten. Kostenverrechnung für Qualifikationsverfahren von ausserkantonalen Prüfungskandidatinnen und -kandidaten

Einschub: Erarbeitung von Prüfungsaufgaben

Zur Erarbeitung der Prüfungsaufgaben gibt es verschiedene Varianten: Bei der interkantonalen Lösung erfolgt die Erarbeitung zwischen dem SDBB und den Trägerschaften. Die Prüfungsaufgaben stehen in diesem Fall gesamtschweizerisch zur Verfügung. Die Finanzierung erfolgt über die Kantonspauschale des SDBB; die Nutzung der eigentlichen Prüfungsaufgaben ist dann unentgeltlich für die Kantone. Sofern keine gesamtschweizerischen Prüfungsaufgaben zur Verfügung stehen, werden die Prüfungsaufgaben entweder von der Trägerschaft oder von den Expert/innen erarbeitet. In beiden Fällen erfolgt eine Abgeltung durch den Kanton, wobei in letzterem Fall die Erarbeitung der Prüfungsaufgaben als Teil der Expertenentschädigung abgegolten und nicht differenziert ausgewiesen wird.

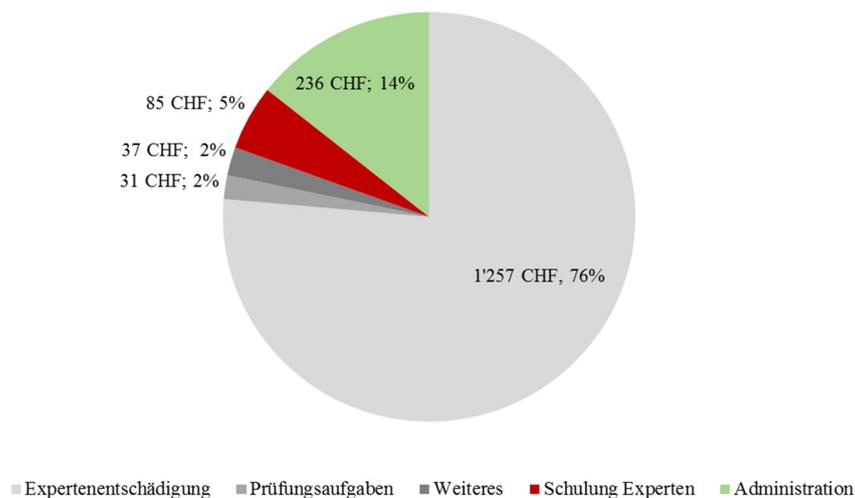
Die Kostenelemente liegen bei den Kantonen i.d.R. differenziert nach Beruf vor. Hintergrund ist, dass diese Aufwände im Rahmen von interkantonalen Abgeltungen für Prüfungskandidat/innen aus anderen Kantonen oder – im Falle der Miete und Materialkosten – an Lehrbetriebe weiterverrechnet werden können und die Daten daher entsprechend erfasst werden. Für die weiteren Aufwände – die administrativen Aufwände sowie die Schulung der Expertinnen und Experten – erfolgt die interkantonale Abgeltung hingegen pauschal. In der Folge werden diese Aufwände in den Kantonen teilweise nicht erfasst. Dies bestätigt unsere Erhebung: Von den befragten 10 Kantonen konnten alle die Expertenentschädigungen angeben. Kostendaten zur Expertenschulung lagen bei 7 Kantonen vor, der Aufwand für die Administration bei 4 Kantonen⁶.

Basierend auf den ausgewählten Kantonen resp. 853 Prüfungen lassen sich die kantonalen Kosten für die QV im Durchschnitt auf gerundet 1950 CHF pro Prüfungskandidat/in schätzen, wobei rund 300 CHF davon Miet- und Materialkosten ausmachen, welche an die Lehrbetriebe weiterverrechnet werden können. Die von den Kantonen zu tragenden Kosten liegen somit bei durchschnittlich 1650 CHF pro Prüfungskandidat/in.

Den Hauptteil der kantonalen Kosten machen erwartungsgemäss die Expertenentschädigungen aus. Der Aufwand für die Administration liegt bei 9% bis 20% der Gesamtkosten (basierend auf den vier Kantonen, die Angaben dazu machen konnten). Die weiteren Aufwände – Einkauf Prüfungsaufgaben, Schulung Expertinnen und Experten, übrige Kosten – weisen vergleichsweise geringe Anteile auf, wobei zu beachten ist, dass bei den Prüfungsaufgaben die Zahlungen an das SDBB nicht enthalten sind.

⁶ Einer der Kantone schätzte den Aufwand in Vollzeitäquivalenten. Für diese nahmen wir jährliche Kosten von 120'000 CHF an (Basis: 60 CHF pro Stunde gemäss Statistik der stündlichen Arbeitskosten des BFS).

Abbildung 2 Kosten QV pro Kandidat/in, Kantone



Quelle: Kantonsbefragung B,S,S., n=10 Kantone resp. 853 Prüfungen. Aufgeführt ist der ungewichtete Mittelwert (Durchschnitt) über alle Berufe resp. Kantone.

Einschub: Validierung

Die jährlichen Kosten der QV für die Kantone liegen gemäss Kostenerhebung der kantonalen Berufsbildung des SBFI bei rund 110 Mio. CHF (2016). Bezogen auf die rund 76'000 Prüfungskandidat/innen im selben Jahr, ergibt sich ein mit der vorliegenden Erhebung vergleichbarer Wert von 1445 CHF pro Prüfungskandidat/in (Rundungsdifferenzen möglich). Der höhere Wert aus unserer Befragung kann dabei durch zwei Punkte erklärt werden:

- 1) Die Berechnung gemäss Kostenerhebung erfolgt über die Division der Gesamtsumme durch die Anzahl Kandidat/innen und stellt somit einen gewichteten Durchschnitt dar. Unter der Annahme, dass grössere Berufe günstiger sind, ist der gewichtete Durchschnitt tiefer als der ungewichtete.
- 2) In der Kostenrechnung sind die eigenen Personalressourcen des Kantons für die Administration nicht enthalten (die Kosten der Vollzugsbehörden zählen nicht zu den Nettokosten).

Die beiden Werte sind somit nicht exakt vergleichbar, sondern dienen der Plausibilisierung der Grössenordnung.

Die Kosten der QV werden nachfolgend vertieft nach Erklärungsfaktoren für die Unterschiede nach Beruf und Kanton ausgewertet. Die Auswertungen beziehen sich jeweils nur auf die Expertenkosten. Dies lässt sich wie folgt begründen:

- Wir wollen auf diejenigen Kosten fokussieren, die bei Wahl einer anderen Prüfungsform effektiv variieren würden. Die Aufwände für die Administration wie z.B. das Aufgebot der Prüfungskandidat/innen, die übrigen Kosten (z.B. Porto) oder auch Schulungen sind dabei unserer Einschätzung nach nicht resp. kaum berufsspezifisch. Des Weiteren liegen für die administrativen Aufwände nur wenige Kostenschätzungen vor, was ebenfalls für deren Ausschluss spricht.
- Die Kosten der Prüfungsaufgaben sind in unterschiedlichen Positionen enthalten (bei einer Erarbeitung durch die Trägerschaft als separate Angabe, bei Erarbeitung durch die Expert/innen im Rahmen der Expertenentschädigungen, bei einem Bezug vom SDBB gar nicht). Um einen möglichst

unverzerrten Vergleich zu ermöglichen, schliessen wir die Prüfungsaufgaben, welche durch die Trägerschaften erarbeitet werden, aus. Die Erarbeitung durch einzelne Expert/innen kann in den Daten nicht differenziert werden und ist somit in der Auswertung weiterhin enthalten. Dies stellt jedoch eher die Ausnahme dar und die daraus resultierende Unschärfe ist u.E. somit vertretbar.

3.2. Unterschiede nach Beruf

Die nachfolgenden Auswertungen basieren je nach Datenverfügbarkeit auf teilweise unterschiedlicher Datenbasis. Drei Varianten sind dabei relevant:

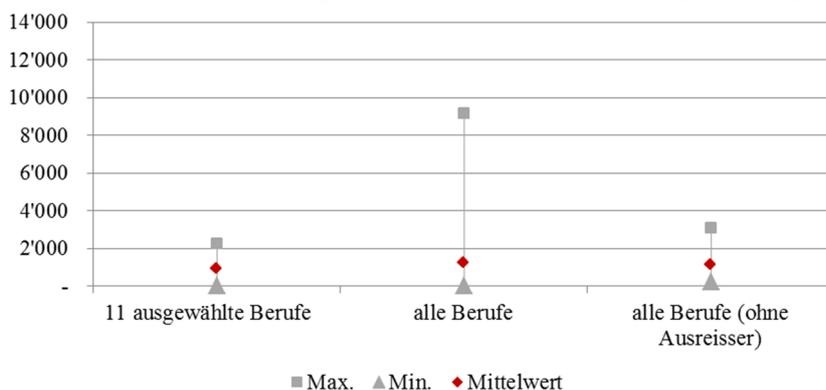
- Bei Einflussfaktoren, bei denen für alle Prüfungen Daten vorliegen, kann die Auswertung über alle Berufe (in den betrachteten Kantonen) erfolgen (n=853).
- Bei Einflussfaktoren, die grundsätzlich zentral vorliegen (Daten SDBB), jedoch manuell den kantonalen Kostendaten zugeordnet werden müssen, erfolgt die Auswertung mit den Daten eines Kantons zu allen Berufen (n=174).⁷
- Bei Einflussfaktoren, die berufsspezifisch sind und im Rahmen der vorliegenden Erhebung gesammelt wurden, liegen Daten für die 11 ausgewählten Berufe vor. Entsprechend werden Auswertungen mit allen befragten Kantonen für die ausgewählten Berufe durchgeführt (n=84).

Welche Variante für welche Auswertung verwendet wird, ist in den nachfolgenden Auswertungen jeweils gekennzeichnet.

Einschub: Repräsentativität der ausgewählten 11 Berufe

Einige der nachfolgenden Auswertungen werden mit Daten für die ausgewählten 11 Berufe durchgeführt (s.o.). Entsprechend ist die Datenbasis geringer, als wenn alle Berufe berücksichtigt werden könnten. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, dass die gewählten Berufe repräsentativ sind.

Diese Berufe wurden so ausgewählt, dass sie eine Mischung in Bezug auf verschiedene Charakteristika



Wirklich relevant für die Recherche in Bezug auf die Kostendaten überprüft werden Berufe sind repräsentativ für berufsspezifische Konstellationen und werden, um verallgemeinerbare

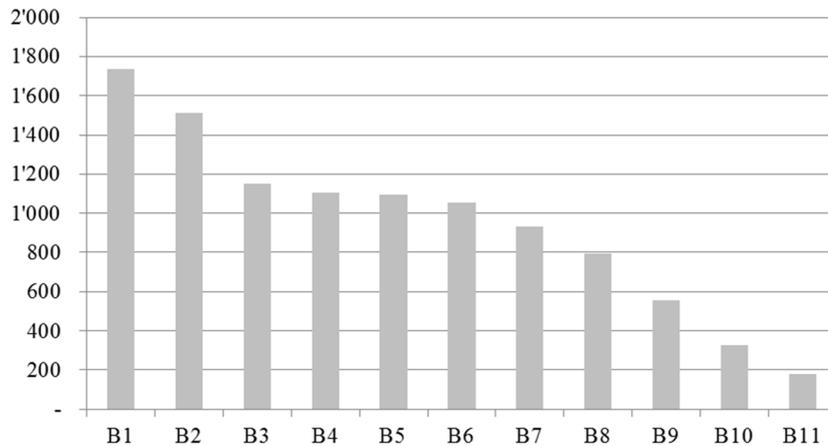
Quelle: Kantonsbefragung B,S,S. und eigene Berechnungen, n=9 Kantone⁸ resp. 853 Prüfungen. Aufgeführt ist der ungewichtete Mittelwert (Durchschnitt) über alle Berufe und Kantone. Alle Berufe (ohne Ausreisser) = Mittlere 90% (d.h. Ausreisser von je 5% oben und unten wurden ausgeschlossen).

⁷ Die Zuordnung muss manuell erfolgen, weil die Berufe jeweils leicht anders bezeichnet sind und dies daher für mehrere Hundert Berufe mit relativ hohem Aufwand verbunden ist.

⁸ Ein Kanton konnte nur durchschnittliche Werte (keine berufsspezifischen Daten) zur Verfügung stellen. Daher basieren die nachfolgenden Auswertungen auf der Datenbasis von 9 Kantonen (anstelle von 10 Kantonen).

Die nachfolgende Abbildung stellt die Mittelwerte der Kosten pro Prüfungskandidat/in nach den 11 ausgewählten Berufen dar. Die Spannweite der 11 Berufe liegt zwischen knapp 200 und rund 1700 CHF pro Kandidat/in (im Mittel über alle Kantone).

Abbildung 4 Expertenkosten pro Kandidat/in, ausgewählte Berufe



Quelle: Kantonsbefragung B,S,S. und eigene Berechnungen, n=9 resp. 853 Prüfungen. Aufgeführt ist der ungewichtete Mittelwert (Durchschnitt) über alle Kantone. B1-B11 = Berufe 1 bis 11.

Als Einflussfaktoren, welche diese Kostenunterschiede nach Berufen möglicherweise erklären, können folgende Elemente genannt werden:

- Unterschiedliche Grösse der Prüfung (Anzahl Kandidat/innen)
- Teilprüfung ja/nein
- Unterschiedliche Prüfungsform der praktischen Arbeit: IPA oder VPA
- Unterschiedliche Prüfungsform der Berufskennntnisse: mündlich/schriftlich

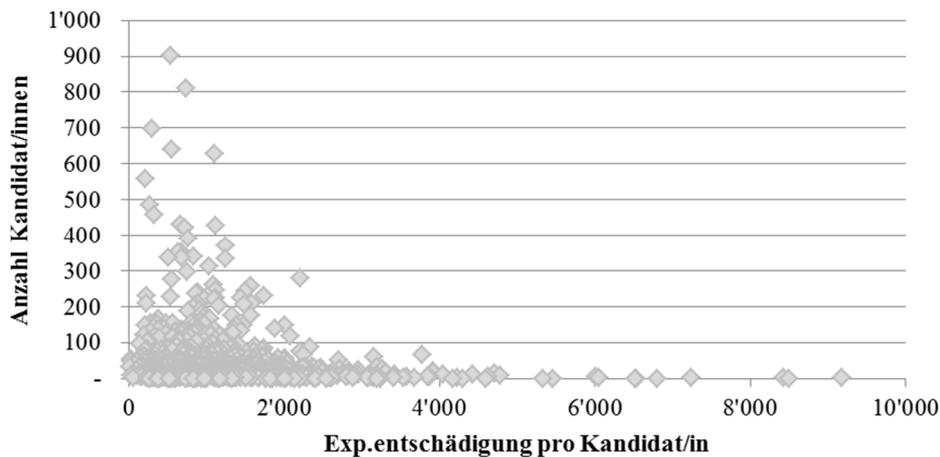
Einfluss und Relevanz der Erklärungsfaktoren werden in den nachfolgenden Abschnitten diskutiert.

3.2.1. Erklärungsfaktor Grösse

Die Information zur Grösse (Anzahl Prüfungskandidat/innen eines Berufs in einem Kanton) liegt bei allen Prüfungen vor. In der Folge kann für 853 Prüfungen der Zusammenhang zwischen Kosten pro Kandidat/in und Anzahl Kandidat/innen betrachtet werden. Als These kann erwartet werden, dass die Kosten pro Kandidat/in mit steigender Anzahl aufgrund von Grössenvorteilen und Fixkosten sinken.

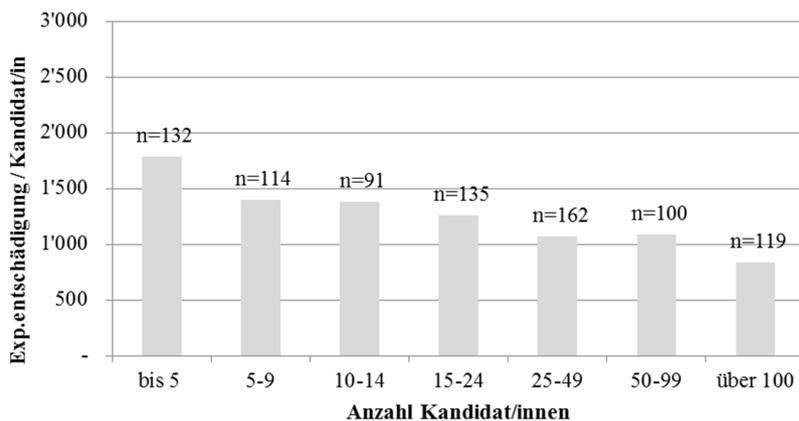
Ein Vergleich zwischen den Kosten und der Grösse bestätigt dies und lässt einen (negativen) Zusammenhang erkennen (vgl. Abbildung 5): Berufe mit hohen Kosten zeichnen sich durch eine tiefe Anzahl Prüfungskandidat/innen aus. Dies bestätigt auch der Vergleich der durchschnittlichen Kosten nach Grössenklasse (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 5 Expertenkosten pro Kandidat/in, nach Grösse



Quelle: Kantonsbefragung B,S,S. und eigene Berechnungen, n=9 Kantone resp. 850 Prüfungen. Drei Prüfungen mit mehr als 1000 Kandidat/innen wurden aus Gründen der Lesbarkeit in der Grafik nicht dargestellt.

Abbildung 6 Expertenkosten pro Kandidat/in, nach Grössenklasse



Quelle: Kantonsbefragung B,S,S. und eigene Berechnungen, n=9 Kantone resp. 853 Prüfungen.

Erklärungsfaktor Grösse: Die Grösse eines Berufs (Anzahl Kandidat/innen) ist ein relevanter Erklärungsfaktor: Grosse Prüfungen sind im Durchschnitt günstiger als kleine.

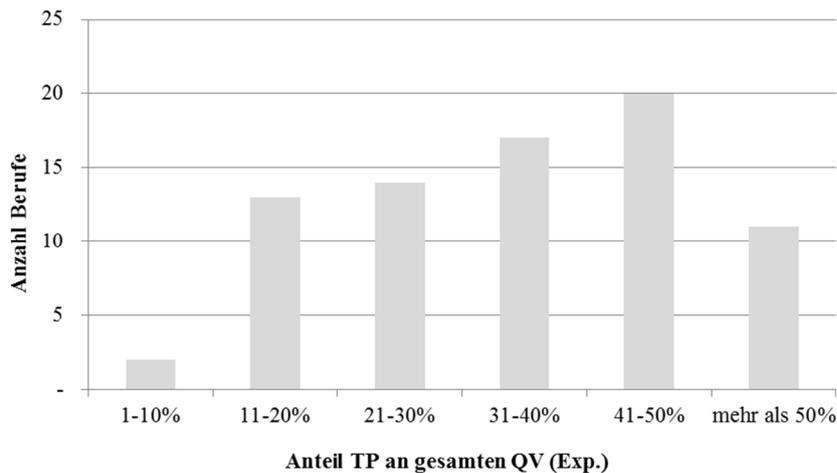
3.2.2. Erklärungsfaktor Teilprüfungen

Für 77 Prüfungen mit einer Teilprüfung liegen Kostendaten von 8 Kantonen vor.⁹ Bei diesen liegt der Anteil der Expertenentschädigungen der Teilprüfung gemessen an den Expertenentschädigungen des gesamten QV (Teilprüfung und Abschlussprüfung) bei durchschnittlich rund 35%, d.h. die Teilprüfung ist im Durchschnitt zwar günstiger als die Abschlussprüfung, aber weist immer noch hohe Kosten auf. Die Anteile vari-

⁹ Ein Kanton differenzierte bei den Kostendaten nicht nach Teilprüfungen und Abschlussprüfungen.

ieren substantiell und liegen zwischen 1% und 65%. Über 50% und damit höhere Kosten als die Abschlussprüfung weisen 11 der 77 Teilprüfungen auf.

Abbildung 7 Anteil TP an gesamten Expertenkosten



Quelle: Kantonsbefragung B,S,S. und eigene Berechnungen, n=8 Kantone resp. 77 Prüfungen.

Die Expertenkosten sind bei Prüfungen mit einer TP denn auch deutlich höher als im Durchschnitt aller Berufe: ca. 1450 CHF im Vergleich zu 1260 CHF.

Erklärungsfaktor Teilprüfungen: Teilprüfungen sind ein relevanter Kostenfaktor. Sie verteuern die Gesamtkosten der QV substantiell.

3.2.3. Erklärungsfaktor praktische Arbeit

Die praktische Arbeit kann in zwei Formen ausgestaltet sein: als IPA oder als VPA. Da die praktische Arbeit einen bedeutenden Teil des Qualifikationsverfahrens darstellt, hätten Kostenunterschiede zwischen den beiden Prüfungsformen direkte Folgen für die Kosten der QV.

Einschub: IPA und VPA

Die IPA steht für individuelle praktische Arbeit und findet im Lehrbetrieb statt. Die Lernenden erstellen ein Produkt oder erbringen eine Dienstleistung, das / die einen praktischen Nutzen hat. Der Zeitraum für die IPA kann sehr unterschiedlich sein. Als Abschluss der Prüfung findet ein Fachgespräch statt, in dem die Lernenden ihr Produkt bzw. ihre Dienstleistung präsentieren und sich den Fragen von Expertinnen und Experten stellen.

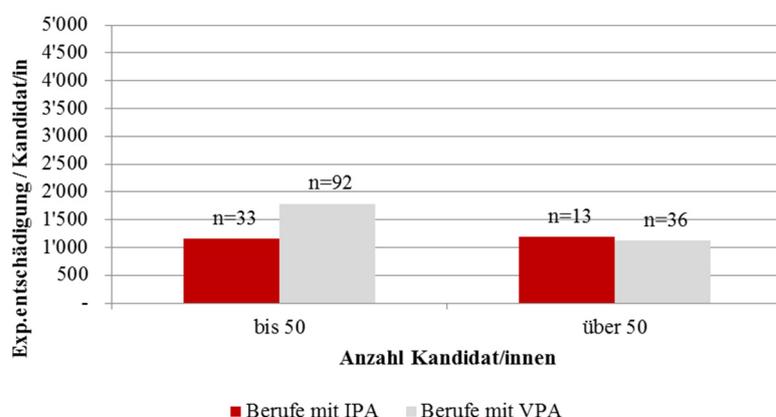
Die VPA bezeichnet die vorgegebene praktische Arbeit. Dabei werden die Prüfungsinhalte sowie die konkrete Prüfungsaufgabe als dieselbe Aufgabenstellung für die Kandidatinnen und Kandidaten definiert. In einigen Berufen kann eine VPA auch im Lehrbetrieb durchgeführt werden (Beispiel: Fleischfachleute), wenn bspw. auf betriebspezifische Gegebenheiten Rücksicht genommen werden muss.

Die Form der praktischen Arbeit, IPA oder VPA, wird in der Verordnung über die berufliche Grundbildung festgelegt. Die VPA ist die häufigere Prüfungsform. Es ist dabei auch möglich, eine Wahlfreiheit zwischen IPA und VPA zuzulassen. Dann können die Kantone entscheiden, ob eine IPA oder eine VPA zur Anwendung kommt (z.B. Fachleute Betreuung).

Wir haben für einen – grösseren – Kanton die Information darüber, welche Prüfungsform angewandt wird, soweit möglich erhoben. Die Datenbasis umfasst Kostendaten zu 174 Abschlussprüfungen (46 IPA, 128 VPA).¹⁰ Um den Einfluss der Grösse (s.o.) zu bereinigen, wird die nachfolgende Auswertung nach Grössenklasse differenziert.

Insgesamt zeigen sich in Bezug auf die Expertenentschädigungen etwas höhere Kosten bei Berufen mit einer VPA. Dies bestätigen die Schätzungen der Trägerschaften zu den Aufwänden der Expert/innen für die praktische Arbeit (für sechs Berufe). Auffallend ist, dass dieses Ergebnis durch die kleinen Berufe getrieben ist: Bei diesen ist die IPA die günstigere Prüfungsform. Bei grösseren Berufen gibt es kaum Unterschiede.¹¹ Das heisst: Bei der IPA spielt der Grösseneffekt wenig überraschend eine geringere Rolle als bei der VPA. Zu beachten ist: Die nachfolgend aufgeführte Abbildung zeigt nicht die Kosten einer IPA resp. VPA, sondern der Berufe mit IPA resp. VPA.

Abbildung 8 Expertenkosten pro Kandidat/in, nach IPA/VPA



Quelle: Kantonsbefragung B,S,S., n=1 Kanton resp. 174 Prüfungen. Aufgeführt ist der ungewichtete Mittelwert (Durchschnitt).

Zu berücksichtigen ist, dass andere Einflussfaktoren dabei nicht kontrolliert werden (vgl. dazu Kapitel 3.4) und vor allem, dass hier nur die Kosten für die Kantone dargestellt sind (nicht der Lehrbetriebe, welche bei der IPA ebenfalls Leistungen erbringen). Eine Gesamtbeurteilung der Kosten kann daher erst nach der nachfolgenden Betrachtung zu den Kosten der Trägerschaften und Lehrbetrieben erfolgen.

Erklärungsfaktor praktische Arbeit: Aus Sicht des Kantons ist eine IPA bei kleinen Berufen tendenziell günstiger. Bei grossen Berufen gibt es kaum Unterschiede.

3.2.4. Erklärungsfaktor Berufskennnisse

Da keine aggregierten Informationen zur Prüfungsform der Berufskennnisse vorliegen, wurden Informationen für die 11 ausgewählten Berufe erhoben. Bei diesen treten zwei Prüfungsformen auf: „schriftlich und

¹⁰ Prüfungen, mit Wahlfreiheit zwischen IPA und VPA wurden für die Analyse ausgeschlossen, wenn nicht eindeutig geklärt werden konnte, welche Prüfungsform der Kanton anwendet.

¹¹ Dieses Ergebnis wurde in Bezug auf seine Robustheit noch bei zwei weiteren Kantonen überprüft. Es ergeben sich von der Tendenz her dieselben Resultate.

mündlich“ oder nur „schriftlich“. Vergleicht man diese beiden Prüfungsformen, liegen die Expertenkosten der Berufe, die nur eine schriftliche Prüfung aufweisen, etwas tiefer als die Berufe mit kombinierter Prüfung. Dieses Ergebnis konnte erwartet werden. Aufgrund der geringen Datenbasis wird allerdings darauf verzichtet, die Unterschiede zu quantifizieren.

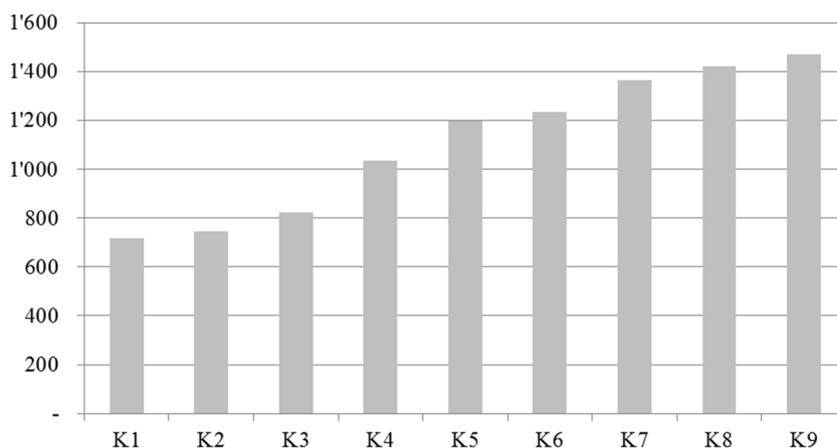
Weiter wurde versucht – analog zu den Auswertungen IPA/VPA – die Auswertung für einen Kanton und alle Berufe durchzuführen. Da in den Bildungsverordnungen jedoch oftmals nicht klar definiert ist, welche Prüfungsform angewandt wird (z.B. wird die Prüfungsform als schriftlich *oder* mündlich und schriftlich festgelegt), lagen für die Analyse relativ wenige Kostendaten vor. Die Fallzahl liegt bei 63. Die Expertenkosten pro Kandidat/in bei schriftlicher und mündlicher Prüfung lagen bei dieser Auswertung um im Durchschnitt 20% höher als bei einer nur schriftlichen Prüfung.

Erklärungsfaktor Berufskennnisse: Eine (zusätzliche) mündliche Prüfung verteuert die Kosten für das QV, wobei die Ergebnisse aufgrund der relativ geringen Datenbasis nicht robust quantifiziert werden können.

3.3. Unterschiede nach Kanton

Die nachfolgende Abbildung führt die Mittelwerte der Expertenkosten pro Prüfungskandidat/in nach Kantonen auf.

Abbildung 9 Expertenkosten pro Kandidat/in, nach Kantonen



Quelle: Kantonsbefragung B,S,S. und eigene Berechnungen, n=9 Kantone resp. 853 Prüfungen. Aufgeführt ist der ungewichtete Mittelwert (Durchschnitt) über alle Berufe. K1-K9 = Kantone 1-9.

Die Mittelwerte in den betrachteten Kantonen variieren um einen Faktor von über 2, das heisst, der Kanton mit den höchsten Kosten weist im Mittelwert mehr als doppelt so hohe Aufwände auf als der Kanton mit den tiefsten Kosten. Als Einflussfaktoren, welche diese Kostenunterschiede nach Kantonen erklären können, wurden folgende Elemente identifiziert:

- Unterschiede in den Expertenansätzen
- Unterschiede in der Organisation der Prüfung

Deren Einfluss wird in den nachfolgenden Abschnitten diskutiert.

3.3.1. Erklärungsfaktor Expertenansätze

Die Abgeltung der Expertinnen und Experten (Stunden- resp. Tagesansatz) ist potenziell ein hoher Kostentreiber. Die Expertenentschädigungen der befragten Kantone sind nachfolgend im Überblick aufgeführt. Die Angaben werden nicht-anonymisiert dargestellt, da die Expertenansätze öffentlich sind.

Tabelle 3 Expertenansätze

	Pro Stunde	Pro Tag	Anmerkungen
JU	25 CHF		Erhöhung auf 30 CHF ist vorgesehen (noch nicht beschlossen)
SO	30 CHF		
BE	30 CHF		
VD	34 CHF	290 CHF	
AG	40 CHF		
TI	40 CHF	270 CHF	Inkl. Spesen
ZH	40 CHF	(160 CHF)	Tagesansatz: Instruktionkurs
SG		150 CHF	Berechnung pro Stunde: 150 CHF / 6.5 Stunden = 23 CHF (Tagesansatz gilt für Einsätze zwischen 5 und 8 Stunden, daher mit Mittelwert von 6.5 gerechnet). Zuschlag für Selbständigerwerbende und Experten mit nachgewiesenem Verdienstausschlag von 150 CHF, zusätzlicher Zuschlag für Chefexperten von 60 CHF.
SZ		350 CHF	Berechnung pro Stunde: 350 CHF / 8 Stunden = 44 CHF
ZG		350 CHF	Berechnung pro Stunde: 350 CHF / 8 Stunden = 44 CHF

Quelle: Kantonsbefragung B,S,S. und kantonale Reglemente / Weisungen

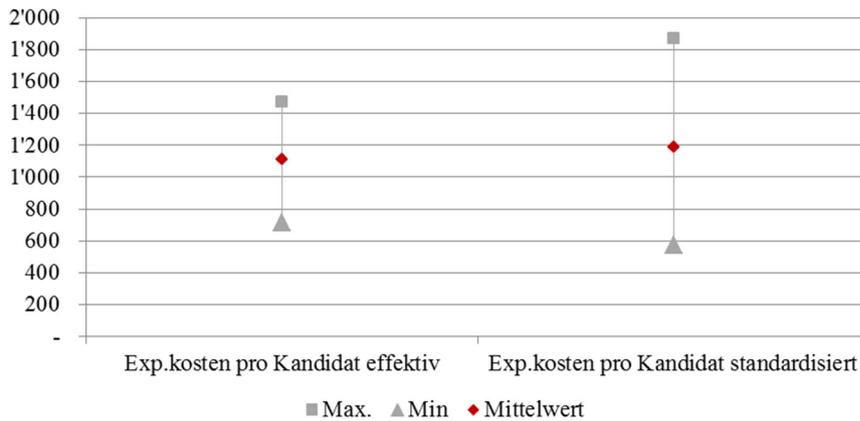
Die Expertenansätze pro Stunde variieren zwischen 23 und 44 CHF. Es stellt sich die Frage, ob diese Unterschiede die kantonale Variation in den Kosten erklären können. Dazu wurden – als grobe Annäherung¹² – die Expertenentschädigungen auf den Mittelwert von 35 CHF / Stunde standardisiert.¹³

Die Expertenansätze können die Unterschiede in den Kantonen nicht erklären: Die Varianz steigt sogar etwas, wenn man die Werte standardisiert. Vereinfacht gesagt bedeutet dies, dass Kantone mit hohen Ansätzen nicht zwingend höhere Kosten aufweisen.

¹² Es ist nur eine Annäherung, weil die Expertenentschädigungen auch Spesen beinhalten, bei denen die Differenzen zwischen den Kantonen nicht den Unterschieden in den Ansätzen entsprechen müssen. Alternativ zur Standardisierung könnten auch die Aufwände in Std. betrachtet werden. Da man dann aber andere Einheiten erhält, weisen wir die Expertenentschädigung standardisiert aus.

¹³ (Fiktives) Beispiel zur Berechnung: Ein Kanton weist Expertenentschädigungen von 100'000 CHF und einen Expertenansatz von 70 CHF aus (d.h. doppelt so hoch wie der Mittelwert). Die standardisierten Expertenentschädigungen entsprechen dann $100'000 \text{ CHF} \cdot \frac{35}{70} = 50'000 \text{ CHF}$.

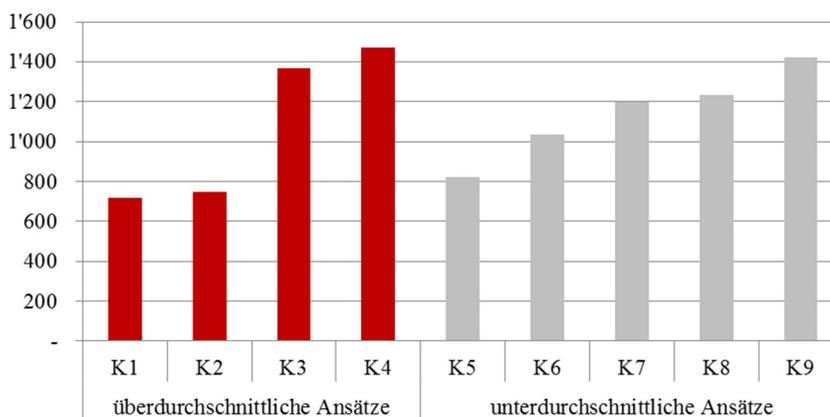
Abbildung 10 Expertenkosten pro Kandidat/in, standardisiert



Quelle: Kantonsbefragung B,S,S. und eigene Berechnungen, n=9 Kantone resp. 853 Prüfungen. Aufgeführt ist der ungewichtete Mittelwert (Durchschnitt) über alle Berufe.

Die nach Kanton differenzierte Auswertung (vgl. nachfolgende Abbildung) zeigt allerdings auch, dass das Ergebnis – aufgrund der geringen Fallzahl von 9 Kantonen war dies zu erwarten – von einzelnen Kantonen getrieben ist.

Abbildung 11 Expertenkosten pro Kandidat/in, nach Expertenansätzen



Quelle: Kantonsbefragung B,S,S. und eigene Berechnungen, n=9 Kantone resp. 853 Prüfungen. Aufgeführt ist der ungewichtete Mittelwert (Durchschnitt) über alle Berufe.

In eine ähnliche Richtung geht die Auswertung nach Rangfolge bezüglich Kosten von vier ausgewählten Berufen¹⁴, die von allen Kantonen angeboten werden. Wenn die Expertenansätze für die Unterschiede verantwortlich wären, müsste die Reihenfolge der Kosten der vier Berufe in allen Kantonen dieselbe sein (wenngleich auf einem anderen Kostenniveau). Dies ist nicht der Fall: Zwar ist dieselbe Prüfung in allen Kantonen die günstigste der vier betrachteten Berufe, danach ändert sich jedoch die Reihenfolge.

¹⁴ Coiffeur/Coiffeuse EFZ, Kaufleute EFZ (Branche Dienstleistung und Administration), Polymechaniker/in EFZ und Schreiner/in EFZ.

Erklärungsfaktor Expertenansätze: Die unterschiedlichen Expertenansätze erklären die kantonalen Unterschiede in den Kosten QV pro Kandidat/in nicht: Kantone mit hohen Expertenansätzen haben nicht systematisch höhere Kosten als Kantone mit tiefen Expertenansätzen.

3.3.2. Erklärungsfaktor Organisation

Bezüglich Organisationsform werden zwei Einflussfaktoren geprüft: 1) Aufgaben der Berufsfachschulen. Wenn diese in einem Kanton substanzielle Leistungen im Bereich der Qualifikationsverfahren übernehmen (und deren Kosten nicht in den Daten erfasst sind), könnte dies tiefere Kosten in diesem Kanton erklären. 2) Einige Prüfungen werden in einigen Kantonen zentral, in anderen dezentral durchgeführt. Auch diese unterschiedliche Organisationsform könnte kantonale Unterschiede in den Kosten erklären.

Aufgaben Berufsfachschulen

Bei den befragten Kantonen wurde erhoben, ob die Berufsfachschulen bei der Durchführung der QV Tätigkeiten übernehmen, die in den erfassten Kostendaten nicht enthalten sind. Von den zehn Kantonen bejahten dies sieben, zwei verneinten es und ein Kanton konnte keine Angabe dazu machen.

Die Tätigkeiten, die durch die Berufsfachschulen übernommen werden, können dabei wie folgt zusammengefasst werden:

- Prüfungsaufsicht und Korrekturen der Prüfung Berufskennntnisse
- Zurverfügungstellung von Schulräumlichkeiten
- Organisation der schulischen Prüfung

Während die letzteren beiden Elemente die Unterschiede in den Expertenkosten nicht erklären können, ist dies bei der Prüfungsaufsicht resp. Korrekturen durch Lehrpersonen (anstelle von externen Expert/innen) möglicherweise der Fall. Die Schätzungen zu den Aufwänden der Berufsfachschulen liegen allerdings nicht genügend differenziert vor, um deren Einfluss im Rahmen der vorliegenden Analyse zu bereinigen.

Allerdings gibt es Hinweise. So gaben zwei Kantone an, dass die Berufsfachschulen in ihrem Kanton keine Leistungen in Zusammenhang mit den QV übernehmen. Wenn der Einflussfaktor von grosser Relevanz wäre, sollten diese zwei Kantone höhere Kosten aufweisen als die übrigen Kantone. Dies ist nicht der Fall.

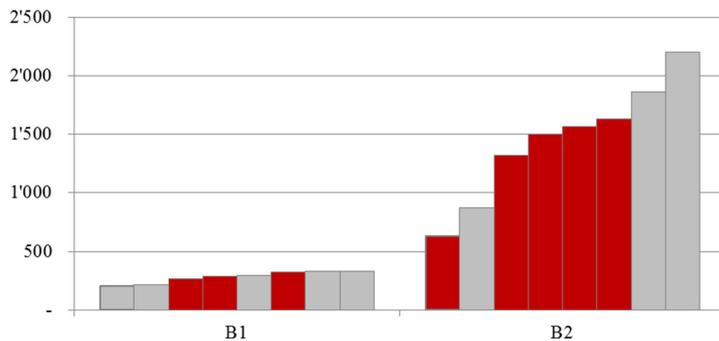
Erklärungsfaktor Berufsfachschulen: Gemäss Angaben der Kantone sind die Berufsfachschulen teilweise in die Qualifikationsverfahren involviert. Schätzungen zur Höhe in Bezug auf die Expertenaufwände liegen jedoch nicht vor.

Zentrale vs. dezentrale Durchführung

Eine Auswertung nach allen Berufen ist nicht möglich, da uns die Information bezüglich Organisationsform nur für ausgewählte Berufe vorliegt. Wir prüfen daher, ob die Form der Durchführung einen Einfluss bei den 11 ausgewählten Berufen hat, bei denen mindestens jeweils zwei Kantone die entsprechende Prüfung zentral resp. dezentral durchführen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Mittelwerte nach Organisationsform und Kanton auf. Es zeigen sich keine systematischen Unterschiede nach Organisationsform.¹⁵

Abbildung 12 Expertenkosten pro Kandidat/in, nach Organisationsform



Rot = dezentral, grau = zentrale Durchführung.

Quelle: Kantonsbefragung B,S,S., n=8 Kantone resp. 16 Prüfungen. Aufgeführt ist der ungewichtete Mittelwert (Durchschnitt). B1 und B2 = Berufe 1 und 2.

Erklärungsfaktor zentrale vs. dezentrale Prüfung: Die zentrale resp. dezentrale Organisation der Prüfungen wirkt weder *systematisch* erhöhend noch senkend auf die Kosten pro Prüfungskandidat/in.

3.4. Einschub: ökonometrische Analyse

Als Methodik der Auswertungen wurden bislang statistisch-deskriptive Auswertungen durchgeführt. Diese fokussieren jeweils auf einen Einflussfaktor und betrachten diesen separat. Dies hat den Nachteil, dass weitere Einflussfaktoren bei dieser Analyse nicht berücksichtigt werden können.

Ein (fiktives) Beispiel: Wenn alle grossen Berufe eine IPA anwenden würden und alle kleinen eine VPA, würde sich, wenn man die Prüfungsform der praktischen Prüfung betrachtet, die IPA als günstigere Prüfungsform darstellen. Die Prüfungsform selbst hätte aber keinen Einfluss, das Ergebnis wäre vielmehr von der Grösse der Prüfungen (economies of scale) getrieben. Die deskriptiven Auswertungen wären dann verzerrt.

Um solche Effekte zu kontrollieren, können ökonometrische Methoden zum Einsatz kommen. Für die ökonometrische Analyse schätzen wir mittels eines Regressionsmodells (OLS-Modell), ob die verschiedenen Einflussfaktoren einen Effekt auf die Kosten der Expertinnen und Experten pro Kandidat/in haben. Allerdings gilt auch hier – zwar in geringerem Ausmass als bei den deskriptiven Analysen, aber dennoch – dass wahrscheinlich nicht alle Einflussfaktoren, die eine Rolle spielen, berücksichtigt werden können.

¹⁵ Weitere Vor- und Nachteile hier – wie bei den anderen Kostenfaktoren – nicht thematisiert. So wurde z.B. von einer Trägerschaft ausgesagt, dass sie zentrale Prüfungen vorziehen, da Expert/innen, die aus Konkurrenzunternehmen Prüfungen abnehmen, diese z.T. unfair bewerten.

Das Modell kann dabei wie folgt dargestellt werden:

$$y_{ij} = \beta_0 + \beta_n x_{ij} + u_i$$

wobei i den Beruf und j den Kanton bezeichnet. Die Notation ist wie folgt:

- y_{ij} : Abhängige Variable, „Expertenentschädigungen / Kandidat/in“ für Beruf i und Kanton j
- β_0 : Konstante
- β_n : Koeffizient, welcher den Effekt der Einflussfaktoren misst
- x_{ij} : Einflussfaktoren (z.B. Grösse, Prüfungsform, Teilprüfung, Expertenansatz)
- u_i : Störterm

Dabei wurden zwei Untervarianten geschätzt: Modell 1 enthält alle befragten Kantone für die ausgewählten 11 Berufe; Modell 2 berücksichtigt alle Berufe in 1 Kanton (zu beachten: Nicht alle Einflussfaktoren sind verfügbar.)

Im Ergebnis bestätigen die ökonometrischen Resultate die deskriptiven Ergebnisse. Die Ergebnisse sind in nachfolgender Tabelle im Überblick aufgeführt.

Tabelle 4 Regression und deskriptive Auswertungen, Ergebnisse

Erklärungsfaktor	deskriptiv	ökonometrisch		
		Modell 1	Modell 2	Zusammenhang (ökonometrische Schätzungen)
Grösse des Berufs	ja (n=853)	ja**	ja***	Kandidat/innen ↑ um 1 ⇒ Expertenkosten pro Kandidat/in ↓ um 0.4-0.7 CHF
Teilprüfung	ja (n=77)	ja***	ja*	Teilprüfung anstatt keine Teilprüfung ⇒ Expertenkosten pro Kandidat/in ↑ um 390-460 CHF (deskriptiv: 200 CHF)
Praktische Arbeit	Bei klei- nen Beru- fen: ja (n=174)	nicht sign.	ja***	VPA anstelle IPA ⇒ Expertenkosten pro Kandidat/in ↑ um 500 CHF (zu beachten: Ergebnis nicht robust)
Berufskennntnisse	ja (n=63)	ja***	nicht sign. ¹⁶	Schriftlich und mündlich anstelle nur schriftlich ⇒ Exper- tenkosten pro Kandidat/in ↑ um 350 CHF (deskriptiv: 250 CHF, zu beachten: Ergebnis nicht robust)
Expertenansätze	nein (n=853)	ja*	-	Expertenansätze ↑ um 1 CHF ⇒ Expertenkosten pro Kan- didat/in ↑ um 13 CHF (zu beachten: Ergebnis nicht ro- bust)
Organisation: zentral/dezentral	nein (n=16)	nicht sign.	nicht verfügbar	--
Beobachtungen	s.o.	84	174	
R-Quadrat	-	30% ¹⁷	6%	

* 10%- Signifikanzniveau, ** 5%-Signifikanzniveau, *** 1%-Signifikanzniveau. nicht sign. = nicht signifikant.

¹⁶ Modell enthält 63 Beobachtungen (anstatt 174). Die Ergebnisse sind entsprechend weniger robust.

¹⁷ Dies bedeutet, dass 30% der Unterschiede in den Kosten zwischen den Prüfungen durch das Modell erklärt werden können.

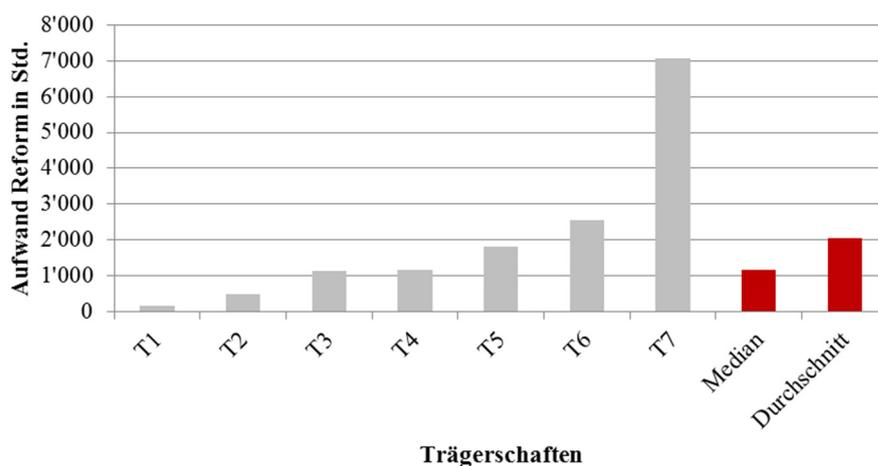
4. Kosten für die Trägerschaften

4.1. Revision

Bei der Entwicklung / Revision eines Berufs resultieren vielfältige Aufwände für die Trägerschaften. Direkt in Zusammenhang mit den Qualifikationsverfahren stehen die diesbezüglichen Ausführungsbestimmungen. Der Aufwand zu deren Erarbeitung wurde daher bei den befragten Trägerschaften erhoben. Die Varianz der Angaben ist gross: Während eine Trägerschaft aussagt, dass kein substanzieller Aufwand entstehe, gibt eine andere Trägerschaft einen Aufwand von rund 424'000 CHF an. Umgerechnet mit einem Stundensatz von 60 CHF (stündliche Arbeitskosten gemäss BFS) sind dies etwa 7000 Stunden (inkl. Prüfungsprotokolle und Musterprüfungen für die verschiedenen Qualifikationsbereiche).

Als weitere Aufwände wurden die Veranstaltungen für Chefexpert/innen und Expert/innen genannt (4 Nennungen) sowie folgende Elemente (je einmal genannt): Entwicklung eines elektronischen QV-Tools, zusätzliche Kosten in Zusammenhang mit dem Berufsabschluss für Erwachsene, Formulare für die Erfahrungsnote in beruflicher Praxis, Anpassen des Kriterienkatalogs. Berücksichtigt man diese weiteren Aufwände, variieren die Aufwände zwischen knapp 200 und rund 7000 Stunden (ohne Berücksichtigung der Trägerschaft, die von keinen Aufwänden ausgeht).

Abbildung 13 Aufwand Trägerschaften, Reform QV



Quelle: Befragung Trägerschaften B,S,S., n=7. Anmerkung: Die beiden Berufe Detailhandelsassistent/in und Kaufleute weisen verschiedene Branchen auf. Hier wurden jeweils die Aufwände der befragten Trägerschaften addiert. Median = Die eine Hälfte der Trägerschaften gibt einen tieferen Wert an, die andere Hälfte einen höheren. Bei kleinen Fallzahlen ist der Median robuster als der Durchschnitt, weshalb er hier zusätzlich ausgewiesen wird.

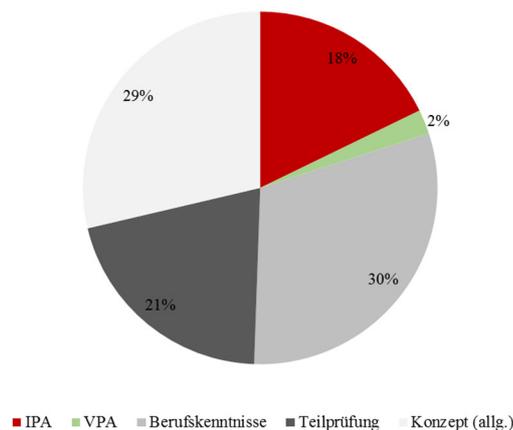
Die Variation setzt sich bei den weiteren Fragen in Zusammenhang mit den Ausführungsbestimmungen fort: Bei kleineren Anpassungen liegt die Spannweite (basierend auf drei Aussagen dazu) zwischen 40 und 800 Stunden. Der Anteil der Prüfungsprotokolle liegt im Mittel bei knapp 50%, schwankt aber zwischen 10% und 90%.

Diese hohe Varianz kann ein Hinweis darauf sein, dass unterschiedliche Aufwände in die Schätzung einbezogen worden. Allerdings hat uns der Verband mit dem höchsten Aufwand eine detaillierte Schätzung zu seinen Aufwänden zukommen lassen. Daraus ist ersichtlich, dass diese in direktem Zusammenhang mit der Erarbeitung des QV liegen. Weiter zeigt sich anhand dieses Beispiels wie sich die Aufwände zusammensetzen. In Bezug auf die Art des Aufwands sind folgende Kostenblöcke relevant:

- Eigene Personalaufwände der Trägerschaft (52%)
- Entschädigung von Externen (Teilnahme Arbeitsgruppe inkl. Spesen 38%)
- Administration und Übersetzungen (10%)

In Bezug auf die Qualifikationsbereiche sind die Aufwände wie folgt verteilt: Die praktische Arbeit, die Berufskennnisse, die Teilprüfung und die allgemeinen Konzeptarbeiten sind von der Grössenordnung her vergleichbar und machen alle je zwischen 20 und 30% des gesamten Aufwands aus. Die IPA ist im Vergleich zur VPA dabei deutlich teurer.¹⁸

Abbildung 14 Aufwand Trägerschaften, Reform QV, Beispiel



Quelle: Befragung Trägerschaften B,S,S.

Aufwand Trägerschaft Reform: Die Kosten für die Trägerschaften für die Reform / Entwicklung eines QV variieren stark nach befragter Trägerschaft (knapp 200 bis 7000 Stunden). Umgerechnet mit einem Stundensatz von 60 CHF sind es Kosten von ca. 10'000 bis über 400'000 CHF.

4.2. Laufende Durchführung

Die Aufwände der Trägerschaften für die laufende Durchführung der QV resultieren primär aus der Erarbeitung der Prüfungsaufgaben (für die praktische Arbeit IPA/VPA und die Berufskennnisse). Im Durchschnitt entspricht dies Aufwänden von knapp 50'000 CHF pro Jahr.

Des Weiteren ergeben sich je nach Trägerschaft Aufwände für

- die Übernahme von Miet- und Materialkosten,
- regelmässige Schulungen für Chexpert/innen und Expert/innen sowie
- weiteres (z.B. Betreiben eines QV-Tools).¹⁹

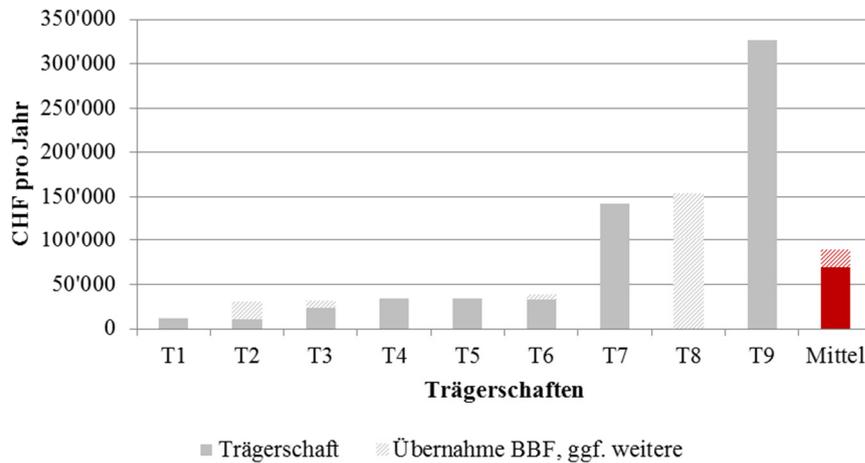
Diese weiteren Aufwände liegen bei durchschnittlich ca. 40'000 CHF pro Jahr. Somit ergibt sich ein jährlicher Aufwand der betrachteten Trägerschaften von durchschnittlich rund 90'000 CHF. Diese werden grösstenteils durch die Trägerschaften übernommen. Teilweise finanzieren Berufsbildungsfonds (Branchenfonds)

¹⁸ Anmerkung: Es handelt sich um einen Beruf, der eine IPA aufweist, in Ausnahmefällen aber auch eine VPA möglich ist.

¹⁹ Anmerkung: Weitere Aufwände von kantonalen Sektionen konnten nicht in allen Fällen vollständig erhoben werden.

mit; bei einer Trägerschaft übernimmt er sogar die gesamten Kosten. Ohne Berücksichtigung dieser Aufwände liegen die durchschnittlichen Netto-Aufwände der Trägerschaften bei rund 70'000 CHF pro Jahr (Spannweite: 0 bis 327'000 CHF pro Jahr).

Abbildung 15 Aufwand Trägerschaften pro Jahr



Quelle: Befragung Trägerschaften B,S,S., n=9.

Zusätzliche Expertenentschädigungen – in Ergänzung zu den Kantonen – werden von den gesamtschweizerischen Trägerschaften i.d.R. nicht bezahlt. Allerdings gaben zwei Trägerschaften an, dass dies bei ihren kantonalen / regionalen Sektionen oder Kommissionen teilweise resp. möglicherweise der Fall ist.

Aufwand Trägerschaft laufend: Die Kosten für die Trägerschaften pro Jahr liegen bei ca. 70'000 CHF im Durchschnitt pro Trägerschaft (Spannweite: 0 bis 327'000 CHF).

5. Kosten für die Lehrbetriebe

Für die Lehrbetriebe resultieren in Zusammenhang mit den Qualifikationsverfahren verschiedene Kosten: Personal- und Sachaufwände für die Durchführung der IPA, finanzielle Kosten (Miete und Materialkosten, die vom Kanton weiterverrechnet werden) sowie indirekte Kosten (z.B. aufgrund von Fehlzeiten der Prüfungskandidat/innen während der Prüfung).

5.1. Praktische Arbeit

Bei der praktischen Arbeit ist zwischen den Prüfungsformen IPA resp. VPA zu unterscheiden: Während erstere direkte Kosten für die Lehrbetriebe bedeutet (Personal- und Sachaufwand), resultieren bei letzteren kaum direkte, sondern v.a. indirekte Kosten.

IPA

Basierend auf 10 Schätzungen von Trägerschaften und Lehrbetrieben für 3 Berufe (Informatiker/in, Schreiner/in, Fachleute Gesundheit) beträgt der Aufwand für den Lehrbetrieb bei der IPA im Durchschnitt 22 Stunden. Dieses Ergebnis ist konsistent mit den Schätzungen der Regulierungskostenschätzung aus dem Jahr 2013, bei welcher ein Wert von 23 Stunden resultierte.²⁰ Unterlegt man einen Stundensatz von 60 CHF (= durchschnittliche stündliche Arbeitskosten, BFS), kommt man auf Kosten von durchschnittlich ca. 1300 CHF pro Prüfungskandidat/in.

Dazu kommen Sachaufwände. Diese lagen in der Regulierungskostenschätzung bei durchschnittlich 400 CHF (basierend auf Schätzungen zu zwei Berufen). Insgesamt können die Kosten somit auf durchschnittlich 1700 CHF geschätzt werden.

Zu beachten ist allerdings, dass bei der IPA Dienstleistungen und Produkte hergestellt werden, welche einen direkten Nutzen für den Lehrbetrieb erbringen können, d.h. verkauft werden können. In diesem Sinne sind die Netto-Kosten für die Lehrbetriebe sicherlich tiefer als die genannten Brutto-Werte. Eine Näherung kann wiederum mittels der Regulierungskostenschätzung vorgenommen werden: Dort wurden die Lehrbetriebe und Verbände danach gefragt, welchen Anteil der Kosten sie auch ohne Pflicht vorgenommen hätten. Dieser liegt bei 25 bis 40%. Das heisst, ein Teil der Aufwände generiert sicherlich einen direkten Nutzen, ein anderer Teil nicht. Grob geschätzt könnte man sagen, dass von den im Mittelwert resultierenden Kosten von 1700 CHF ca. zwei Drittel effektive Kosten sind. Die Unterschiede nach Beruf und Betrieb sind jedoch wahrscheinlich sehr gross.

VPA

Der Lehrbetrieb ist verpflichtet, der lernenden Personen die notwendige Zeit für die Prüfung ohne Lohnabzug zur Verfügung zu stellen. Die Prüfungszeit gilt dabei als Arbeitszeit. In der Folge stellen diese Arbeitsabwesenheiten Kosten für die Betriebe dar. Die Dauer der Prüfung und entsprechend der Arbeitsabwesenheit kann variieren. Gemäss Econcept (2013) dauern VPA bei 21 von 56 untersuchten Berufen mit 3-jähriger beruflicher Grundbildung weniger als 12 Stunden, bei 35 zwischen 12 und 24 Stunden.²¹ Wenn man beispielsweise von durchschnittlich 12 Stunden Prüfungsdauer ausgeht und diese mit einem Stundensatz von 60 CHF²² multipliziert, wären dies Kosten von ca. 720 CHF pro Prüfungskandidat/in. Die effektiven

²⁰ Basis: Schätzungen für die Berufe Schreiner/in und Fachleute Gesundheit.

²¹ EBA dauern meist 4-6 Stunden, teilweise bis zu 12 Stunden. Bei den 4-jährigen beruflichen Grundbildungen ist keine diesbezügliche Aussage aufgeführt.

²² Der Stundensatz ist relativ hoch, da es sich noch um Lernende handelt. Da diese jedoch kurz vor dem QV stehen, erachten wir es als gerechtfertigt, den durchschnittlichen Stundensatz aller Erwerbstätigen zu verwenden.

Kosten für einen Lehrbetrieb hängen aber direkt von der aktuellen Situation ab: Ist die Auslastung z.B. gering, ist die Abwesenheit wahrscheinlich weniger kostenintensiv als wenn die Arbeitszeit direkt ersetzt werden muss (evtl. durch einen Mitarbeiter mit einem höheren Lohn).

Ein Durchschnittswert für die praktische Prüfung kann näherungsweise wie folgt geschätzt werden: Eine IPA kostet (netto) im Durchschnitt ca. 1100 CHF (zwei Drittel von 1700 CHF) und wird bei rund 20% der Berufe angewandt. Eine VPA kostet im Durchschnitt 720 CHF und wird bei rund 80% der Berufe angewandt. Im (gewichteten) Durchschnitt ergibt sich ein Wert von etwa 800 CHF.

Kosten Lehrbetriebe praktische Arbeit: Die Kosten für den Lehrbetrieb bei einer IPA liegen im Durchschnitt der betrachteten Berufe bei rund 20-25 Stunden (Schätzungen für 3 Berufe). Dazu kommen Sachaufwände (Durchschnitt auf Basis von 2 Berufen: 400 CHF). Ein Teil dieser Aufwände erbringt einen direkten Nutzen für den Lehrbetrieb (Verkauf der Produkte). Bei der VPA resultieren für den Lehrbetrieb kaum direkte Aufwände in Form von Personalkosten oder Sachaufwänden, sondern Opportunitätskosten, da der Lernende während dieser Zeit abwesend ist.

5.2. Miete und Materialkosten

Die Materialkosten und Raummieten fallen nicht unter die Prüfungsgebühren nach Artikel 41 BBG und dürfen den Anbietern von Bildung in beruflicher Praxis ganz oder teilweise in Rechnung gestellt werden. Wie erwähnt betragen diese im Durchschnitt (über alle Berufe und betrachteten Kantone) rund 300 CHF pro Prüfungskandidat/in. Ein Grossteil davon wird an die Betriebe weiterverrechnet wie nachfolgende Tabelle zeigt. Anmerkung: Die Ergebnisse werden nicht-anonymisiert dargestellt, da es sich um öffentlich verfügbare Informationen handelt.

Tabelle 5 Weiterverrechnung Miete und Material

	Lehrbetrieb			Ggf. Restfinanzierung		
	alles	teilweise	nein	Kanton	Kt. Berufsbildungsfonds	Weiteres
AG	x					
BE	x					
JU			x		x	
SG		x (zw. 15-1500 CHF)		x		
SO	x					
SZ		x (ab 10 CHF)		x		ggf. Verband (Coiffeur)
TI			x		x	
VD			x		x	
ZG		x (Mat.: ab 20 CHF)		x*		
ZH			x		x	

Quelle: Kantonsbefragung B,S,S. * Anmerkung: Benützung kantonseigener Räumlichkeiten wird nicht in Rechnung gestellt.

Höhe

Die Kantone wurden des Weiteren danach befragt, welche Beträge sie im Jahr 2016 weiterverrechnet haben (an die Lehrbetriebe oder Berufsbildungsfonds). Anhand dieser Angabe sowie den gesamten Miet- und Materialkosten lässt sich abschätzen, dass rund 90% der Kosten weiterverrechnet werden. Dies sind etwa 270 CHF pro Prüfungskandidat/in. In einigen Kantonen übernehmen die Lehrbetriebe die Kosten, in anderen der kantonale Fonds (und damit alle Betriebe im Kanton²³).

Möchte man nur die Lehrbetriebe berücksichtigen, lässt sich dies mittels einer groben Abschätzung wie folgt vornehmen: In 6 Kantonen in der Schweiz gibt es einen kantonalen Berufsbildungsfonds, der die Kosten der QV (Miete und Material) übernimmt. Diese 6 Kantone weisen ca. 40% der Prüfungskandidat/innen auf. Somit liegt der Aufwand für die Lehrbetriebe im Durchschnitt bei gerundet 160 CHF pro Prüfungskandidat/in²⁴ ($= 0.4 \cdot 0 \text{ CHF} + 0.6 \cdot 270 \text{ CHF}$). Möglicherweise wird ein Teil davon auch von freiwilligen Branchenfonds übernommen (z.B. paritätischer Fonds in der Baubranche, Wallis), deren Anteil liegt jedoch gemäss unserer Einschätzung relativ tief (da sich die Branchenfonds weniger an der Übernahme solcher Leistungen beteiligen, vielmehr dienen sie oftmals der Finanzierung der Trägerschaft).

Unterschiede nach Berufen und Kantonen

Die Miet- und Materialkosten unterscheiden sich nach Beruf, aber auch nach Kanton substantiell. Je nach Kanton liegt der Durchschnitt zwischen 60 CHF und 460 CHF. Der Anteil der Prüfungen, die keine Miet- und Materialkosten aufweisen, variiert dabei je nach Kanton zwischen 5% und 66%. Insbesondere in Bezug auf die unterschiedliche Verfügbarkeit von Räumlichkeiten (kantonseigene Räume oder gemietete Räumlichkeiten) lassen sich die grossen Unterschiede erklären.

Bei der IPA treten relativ geringe Kosten für Material und Miete auf (da die Prüfung i.d.R. im Lehrbetrieb stattfindet, wodurch z.B. die Mietkosten entfallen), im Mittel liegen sie bei rund 40 CHF pro Prüfungskandidat/in. Bei Berufen mit VPA sind sie ca. um den Faktor 10 höher (Durchschnitt: rund 450 CHF pro Prüfungskandidat/in).

Kosten Lehrbetriebe Miete und Material: Die Kosten der weiterverrechneten Miet- und Materialkosten liegen schätzungsweise bei etwa 270 CHF pro Prüfungskandidat/in (Durchschnitt). Bei Berufen mit VPA sind die Miet- und Materialkosten dabei substantiell höher als bei den IPA, wo sie relativ gering sind. Je nach Kanton übernehmen diese Kosten die Berufsbildungsfonds (und damit alle Unternehmen resp. die Nicht-Lehrbetriebe im Kanton).

5.3. Weitere Kosten

Die Hälfte der befragten Trägerschaften resp. Lehrbetriebe gab an, dass weitere Kosten in Zusammenhang mit den QV resultieren, die anderen verneinten dies. Als weitere Kostenfaktoren in Zusammenhang mit den QV wurden von den Trägerschaften resp. Lehrbetrieben verschiedene Elemente genannt (vgl. nachfolgende Tabelle). Mit Ausnahme der QV-Vorbereitungskurse, welche von zwei befragten Personen genannt wurden (allerdings freiwillig sind), wurden die weiteren Aufwände jeweils nur einmal genannt.²⁵

²³ Oder ggf. nur die Nicht-Lehrbetriebe.

²⁴ Die Regulierungskostenschätzung von B,S,S. aus dem Jahr 2013 ergab – basierend auf fünf Berufen – einen vergleichbaren Wert von knapp 200 CHF.

²⁵ Dazu kommen ggf. Beiträge an Berufsbildungsfonds (welche wiederum teilweise Leistungen der Trägerschaften in Zusammenhang mit den QV finanzieren). Die Beiträge an die branchenbezogenen Berufsbildungsfonds wurden in

Tabelle 6 Kosten Lehrbetrieb, weitere

Kosten	Aufwand in Std. / Kandidat/in	Kosten in CHF / Kandidat/in
IPA Schulungen	1.5 Stunden (Lehrbetrieb)	180 CHF
Administration	5-10 Stunden (Lehrbetrieb)	
Reise- und Essensspesen		100 CHF
Werkzeugtransporte an Ort Prüfung	Keine Schätzung möglich	
Arbeitsabwesenheiten andere QV-Elemente (Berufskennnisse)	Mündlich: max. 1 Stunde, schriftlich: 2-4 Stunden (Kandidat/in)	
QV Vorbereitungskurse: intern/extern, auf freiwilliger Basis, z.B. für Berufskennnisse	40 Stunden (Kandidat/in)	1000 CHF

Quelle: Befragung Trägerschaften B,S,S.

Weitere Kosten: Die weiteren Kosten beinhalten Schulungen, administrative Tätigkeiten, Spesen, Arbeitsabwesenheiten sowie (freiwillige) Vorbereitungskurse. Deren Aufwand scheint je nach Beruf und Betrieb unterschiedlich zu sein; auf die Berechnung eines Durchschnittswerts wird daher verzichtet.

Einschub: Validierung

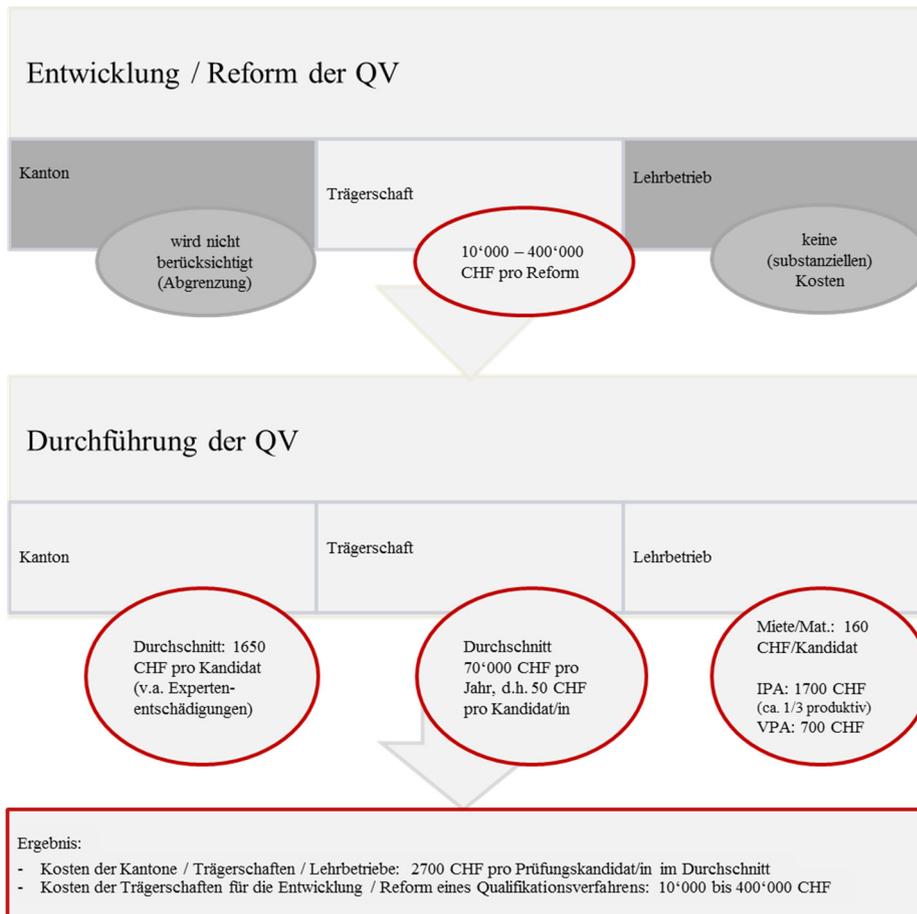
In der Regulierungskostenschätzung von B,S,S. aus dem Jahr 2013 wurden die Kosten der QV für die Unternehmen ebenfalls geschätzt. Dabei ergab sich eine Bandbreite von 9 bis 110 Mio. CHF pro Jahr. Rechnet man den in der vorliegenden Studie geschätzten Betrag von im Durchschnitt ca. 1000 CHF pro Prüfungskandidat/in hoch, erhält man einen Betrag von 76 Mio. CHF und liegt damit innerhalb der Spannweite.

B,S,S. (2013) auf insgesamt knapp 10 Mio. CHF geschätzt. Pro Prüfungskandidat/in wären dies ca. 130 CHF (pauschalisierter Wert). Da diese Beiträge allerdings nur zu einem kleinen Teil für die QV verwendet werden, resultiert auch nur ein (kleiner) Teil als Kosten der Betriebe für die QV.

6. Synthese

Die Kosten für Kantone, Trägerschaften und Lehrbetriebe sind in nachfolgender Abbildung nochmals im Überblick dargestellt.

Abbildung 16 Kosten QV, Überblick



Quelle: Kantonsbefragung B,S,S., Befragung Trägerschaften B,S,S. und eigene Berechnungen.

7. Fazit

Als Fazit der vorliegenden Analyse werden die Hauptfragestellungen nochmals im Überblick aufgeführt und beantwortet.

Fragestellungen zu Höhe und Zusammensetzung:

- Wie hoch sind die durchschnittlichen Kosten pro QV?
- Wie gross ist die Spannweite der Kosten pro QV?
- Wie teilen sich diese Kosten nach Akteur auf?
- Wie teilen sich diese Kosten nach Art des Aufwands auf?

Die durchschnittlichen Kosten QV pro Prüfungskandidat/in können grob auf 2700 CHF geschätzt werden. Hochgerechnet sind dies pro Jahr rund 200 Mio. CHF.²⁶ Die Kosten werden von Kantonen und Wirtschaft (Betriebe / Trägerschaften) finanziert. Die Spannweite nach Beruf und Kanton ist dabei gross. Für die Entwicklung / Reform eines QV kommen grob geschätzt nochmals 70'000 CHF pro Beruf dazu (durchschnittlicher Wert).

	Reform/Entwicklung	Laufende Durchführung: pro Kandidat/in
Trägerschaft	Durchschnitt: 70'000 CHF (10'000 - 400'000 CHF)	Durchschnitt: 50 CHF (0-200 CHF)
Kantone	-	Durchschnitt: 1650 CHF (1000-2100 CHF) Zusammensetzung: - Expertenkosten: 1260 CHF - Administration: 240 CHF - Rest: Schulung, Prüfungsaufgaben, etc.
Lehrbetrieb / Betrieb	-	Durchschnitt: ca. 1000 CHF (grosse Unterschiede nach Beruf und Kanton) Zusammensetzung: - Miete und Material: Durchschnitt: ca. 270 CHF, teilweise über Berufsbildungsfonds finanziert → netto: ca. 160 CHF - Praktische Arbeit: 700-1100 CHF (netto) - evtl. nach Beruf / Betrieb weitere Kosten
Insgesamt	Durchschnitt: 70'000 CHF	Durchschnitt: 2700 CHF

Quelle: Kantonsbefragung B,S,S., Befragung Trägerschaften B,S,S. und eigene Berechnungen. Aufgeführt sind die Durchschnittswerte (ungewichtet) und in Klammern die Spannweite (Min., Max.).

Fragestellungen zu den QV-Elementen:

- Wie hoch sind die Kosten nach QV-Elementen differenziert?

Teilprüfungen:

²⁶ Im Jahr 2016 traten gemäss BFS 76'196 Personen an ein Qualifikationsverfahren an. Hochrechnung: 76'196 Kandidat/innen * 2700 CHF = 206 Mio. CHF.

Die Expertenkosten sind bei Berufen mit einer TP um durchschnittlich mehrere Hundert CHF pro Kandidat/in höher (gemäss Schätzungen: um 200 bis 460 CHF).

Praktische Arbeit:

Bei den Betrieben unterscheiden sich die Kosten zwischen IPA und VPA in Bezug auf deren Art. Bei der IPA resultieren Personal- und Sachaufwände, bei der VPA Kosten aufgrund der Arbeitsabwesenheit sowie finanzielle Kosten (Miet- und Materialkosten).

	IPA	VPA
Trägerschaft	Erarbeitung Prüfungsaufgaben: Tendenziell teurer bei einer IPA (auf Basis der Aussagen zu 10 Berufen).	
Kantone	Expertenkosten: IPA bei kleinen Berufen tendenziell günstiger als VPA. Bei grösseren Berufen keine substantiellen Unterschiede.	
Lehrbetrieb / Betrieb	<p>Praktische Arbeit: Ca. 1700 CHF (wobei ein Teil davon Nutzen für den Betrieb beinhaltet), netto: ca. 1100 CHF</p> <p>Miete und Material: ca. 40 CHF (insgesamt)</p>	<p>Praktische Arbeit: Ca. 700 CHF (Arbeitsabwesenheit)</p> <p>Miete und Material: ca. 450 CHF (insgesamt)</p>

Quelle: Kantonsbefragung B,S,S., Befragung Trägerschaften B,S,S. und eigene Berechnungen.

Berufskennntnisse:

Eine schriftliche und mündliche Prüfung ist teurer als eine nur schriftliche. Eine Quantifizierung ist aufgrund der geringen Datenbasis nicht möglich.

Fragestellungen zu den Erklärungsfaktoren:

- Wie erklären sich die Unterschiede in den Kosten nach Beruf / Kanton?
- Was sind die Kostentreiber?

Als Erklärungsfaktoren der Unterschiede der *Expertenentschädigungen* nach Berufen und Kantonen haben wir verschiedene Faktoren analysiert.

Elemente, welche die Kosten pro Kandidat/in erhöhen, sind:

- Kleiner Beruf (geringe Anzahl Prüfungskandidat/innen)
- Durchführung einer Teilprüfung
- Bei kleinen Berufen: praktische Arbeit als VPA
- Schriftliche und mündliche Prüfung der Berufskennntnisse

Bei den Kosten *für die Lehrbetriebe* sind folgende Faktoren entscheidend:

- Miete und Material: Beruf (materialintensiv) / Praktische Arbeit als VPA
- Praktische Arbeit (Personal- und Sachaufwand): Praktische Arbeit als IPA

Die Prüfungsform der praktischen Arbeit wirkt somit in unterschiedlicher Richtung auf die Kosten der Lehrbetriebe. Insgesamt deuten die Ergebnisse darauf hin, dass die Prüfungsform für die Betriebe von der Größenordnung her dieselben Kosten verursacht. Allerdings ist dies eine Aussage zum Durchschnitt. Wenn z.B. Miet- und Materialkosten von einem Berufsbildungsfonds übernommen werden, ist die VPA günstiger. Wenn die Aufgabe hingegen vollständig einem Kundenauftrag entspricht (und somit verrechnet werden kann), ist die IPA für den Betrieb attraktiver.

Anhang

Fragebogen Kantone

Hintergrund

Die Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung (nachstehend QV) in der beruflichen Grundbildung sollen in einem verbundpartnerschaftlichen Projekt vereinfacht werden. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere von Seiten der OdA der Wunsch geäussert, dass die Kosten der QV sowie die einzelnen Kostenelemente im Sinne einer Bestandesaufnahme erhoben werden. Diesem Anliegen möchte das SBFI in Absprache mit der SBBK nachkommen und hat die Firma B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung mit einer Kostenerhebung zu den QV beauftragt.

Erhebung

Wir bitten Sie, im nachfolgenden Fragebogen die Kosten, die für Ihren Kanton durch die QV resultieren, soweit möglich zu quantifizieren. Einige Fragen beziehen sich auf alle Berufe, für die Ihr Kanton ein QV durchführt. Für andere Fragestellungen haben wir 11 Berufe ausgewählt, welche sich in Bezug auf die Zusammensetzung ihrer QV unterscheiden. Dabei handelt es sich um:

- Boden-Parkettleger/in EFZ
- Coiffeur / Coiffeuse EFZ
- Detailhandelsassistent/in EBA (Branche Nahrungs- und Genussmittel)
- Elektroinstallateur/in EFZ
- Fachmann/Fachfrau Betreuung EFZ
- Fachmann/Fachfrau Gesundheit EFZ
- Fleischfachmann/Fleischfachfrau EFZ
- Informatiker/in EFZ
- Kaufmann/Kauffrau EFZ (Branche Dienstleistung und Administration)
- Polymechaniker/in EFZ
- Schreiner/in EFZ

Hinweise zum Ausfüllen

- Bitte füllen Sie Ihre Angaben in die dafür vorgesehenen, blau hinterlegten Felder ein.
- Sie können anstelle einer Punktschätzung auch Bandbreiten angeben.
- Fallen keine Kosten / kein Aufwand an, füllen Sie bitte eine „0“ ein.
- Können Sie keine Schätzung durchführen, signalisieren Sie dies bitte mit einem Strich (-).
- Möglicherweise werden in Ihrem Kanton nicht für alle der aufgeführten Berufe Prüfungen durchgeführt. In diesem Fall können Sie die entsprechenden Felder leer lassen.

Wenden Sie sich bei Unklarheiten, Rückfragen oder zur Unterstützung beim Ausfüllen gerne an:

Miriam Frey

Tel. 061 262 05 51

miriam.frey@bss-basel.ch

Andrea Oswald

Tel. 061 262 05 67

andrea.oswald@bss-basel.ch

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen bis spätestens **15. Dezember 2017** an:

miriam.frey@bss-basel.ch

Ausgestaltung der QV (11 Berufe)

1a) Zunächst möchten wir Sie bitten, uns ein paar **Eckwerte zur Ausgestaltung der QV** in Ihrem Kanton für die 11 ausgewählten Berufe anzugeben.

	Zentrale / dezentrale Prüfung	Erarbeitung Prüfungsaufgaben	Anzahl Prüfungskandidat/innen 2016*
Boden-Parkettleger/in EFZ	Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie ein Element aus.	
Coiffeur / Coiffeuse EFZ	Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie ein Element aus.	
Detailhandelsassistent/in EBA (Branche Nahrungs- und Genussmittel)	Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie ein Element aus.	
Elektroinstallateur/in EFZ	Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie ein Element aus.	
Fachleute Betreuung EFZ	Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie ein Element aus.	
Fachleute Gesundheit EFZ	Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie ein Element aus.	
Fleischfachleute EFZ	Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie ein Element aus.	
Informatiker/in EFZ	Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie ein Element aus.	
Kaufleute EFZ (Branche Dienstleistung und Administration)	Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie ein Element aus.	
Polymechaniker/in EFZ	Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie ein Element aus.	
Schreiner/in EFZ	Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie ein Element aus.	

* Bitte berücksichtigen Sie alle Kandidat/innen (inkl. den Zugewiesenen), für die Ihr Kanton ein QV (Teilprüfungen, vorgezogene Prüfungen, Abschlussprüfungen) durchgeführt hat.

1b) Fanden die QV in einem oder mehreren dieser 11 Berufe im Jahr 2016 *erstmalig* nach Revision der Bildungsverordnung statt?

Ja Nein

Falls ja:

Um welchen Beruf/welche Berufe handelt es sich? [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

1c) Führt Ihr Kanton bei den Fachleuten Betreuung eine IPA oder eine VPA als praktische Prüfung durch?

IPA VPA

2) Gibt es bei diesen 11 Berufen Elemente in Zusammenhang mit dem QV, welche in Ihrem Kanton **nicht** gemäss Bildungsverordnung umgesetzt werden?

Ja Nein

Falls ja:

Um welchen Beruf/welche Berufe handelt es sich? [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Was wird nicht gemäss Bildungsverordnung umgesetzt?

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Kosten pro QV (alle Berufe)

3) Nun geht es um die Kosten der QV für alle Berufe, für die Ihr Kanton ein QV durchführt. Gemäss ersten Abklärungen liegen den Kantonen Daten zu den Kosten pro QV vor. Gerne möchten wir diese Daten verwenden und Sie bitten, die gesamten Kosten der QV für Ihren Kanton **pro Prüfungskandidat/in** anzugeben. Folgende Anmerkungen dazu:

- Berücksichtigen Sie nur diejenigen Berufe, für die Ihr Kanton ein QV durchgeführt hat (keine interkantonalen Abgeltungen).
- Berücksichtigen Sie alle Kandidat/innen, für die Ihr Kanton das QV durchgeführt hat.
- Geben Sie die einzelnen Teile des QV (Teilprüfungen, vorgezogene Prüfungen, Abschlussprüfungen) differenziert an.

3a) Bitte senden Sie uns für alle Berufe, für die Ihr Kanton ein QV durchführt, die durchschnittlichen **Kosten pro Prüfungskandidat/in und Beruf** gemäss nachfolgendem Raster als **Excel-Dokument** zu. Bitte differenzieren Sie dabei nach Teil- und Abschlussprüfungen.

	Anzahl Prüfungskandidat/innen 2016	Kosten QV 2016 pro Prüfungskandidat/in (in CHF)							
		Entschädigung Experten*		Miete**	Material**	Prüfungsaufgaben ²⁷	Weitere (z.B. Porto, IT)	Schulung Experten	Administration ²⁸
		Taggelder	Spesen						
<u>Abschlussprüfungen</u>									
Beruf 1									
Beruf 2									
Beruf 3									
...									
<u>Teilprüfungen</u>									
Beruf 1									
Beruf 2									
...									

* Falls die Taggelder und Spesen nicht differenziert vorliegen, können Sie diese gerne gemeinsam angeben.

** Falls die Miet- und Materialkosten nicht differenziert vorliegen, können Sie diese gerne gemeinsam angeben.

3b) Wenn Sie nicht alle der oben aufgeführten Aufwände pro Prüfungskandidat/in angeben können, ergänzen Sie diese Aufwände bitte nachfolgend als **jährliche Kosten** (Total für alle Berufe resp. Kandidat/innen, für die Ihr Kanton ein QV durchführt):

²⁷ Bei Bezug der Prüfungsaufgaben von der Trägerschaft. Wenn die Prüfungsaufgaben durch die Expert/innen erarbeitet werden, können Sie dies unter „Entschädigung Experten“ eintragen.

²⁸ Personalaufwand des kantonalen Amtes und/oder der Prüfungskommissionen resp. der Institution, an welche die Delegation der Prüfungen erfolgt ist.

	<u>Nur falls nicht in den obigen Daten enthalten:</u> Kosten QV 2016 für alle Berufe (in CHF)
Entschädigung für Expertinnen und Experten: Taggelder	
Entschädigung für Expertinnen und Experten: Spesen	
Miete / Räumlichkeiten (inkl. Hilfspersonal)	
Material (inkl. Hilfspersonal)	
Einkauf der Prüfungsaufgaben ²⁹	
Administration ³⁰	
Schulung Expertinnen und Experten (Honorar und Spesen, inkl. kantonale Kurse)	
Weitere (z.B. Porto, IT)	

Weitere Angaben zu den Kosten (alle Berufe)

4) Übernimmt die Berufsfachschule bei der Durchführung der QV Aufgaben, deren Aufwände in den oben aufgeführten Angaben nicht enthalten sind?

Ja Nein

Falls ja: Welche Aufgaben übernimmt die Berufsfachschule bei der Durchführung der QV? [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

In welchen Berufen? [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Wie hoch war dafür der Aufwand im Jahr 2016 (Total für alle Berufe und Kandidat/innen)? [Klicken Sie hier, um Wert einzugeben.](#) CHF

5) Verrechnet Ihr Kanton die Miete und die Materialkosten (teilweise) an die Betriebe weiter?

Ja, alles.

Ja, teilweise. Bitte geben Sie an, was weiterverrechnet wird:

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Nein

5a) Falls „Ja, teilweise“ oder „Nein“: Wer übernimmt die verbleibenden Kosten?

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

5b) Bitte geben Sie die Höhe der weiterverrechneten Miet- und Materialkosten für das Jahr 2016 an (für alle Berufe).

[Klicken Sie hier, um Wert einzugeben.](#) CHF

²⁹ Bei Bezug der Prüfungsaufgaben von der Trägerschaft. Wenn die Prüfungsaufgaben durch die Expert/innen erarbeitet werden, können Sie dies unter „Entschädigung Experten“ eintragen.

³⁰ Personalaufwand des kantonalen Amtes und/oder der Prüfungskommissionen resp. der Institution, an welche die Delegation der Prüfungen erfolgt ist.

6) Wie erfolgt die kantonale Entschädigung an die Expertinnen und Experten?

Vergütung pro Stunde.

Kantonaler Ansatz: [Klicken Sie hier, um Wert einzugeben.](#) CHF pro Stunde

Vergütung pro (Halb-)Tag.

Kantonaler Ansatz: [Klicken Sie hier, um Wert einzugeben.](#) CHF pro Tag

Bemerkungen: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Weitere Anmerkungen

7) Haben Sie Anmerkungen oder Ergänzungen zur Thematik?

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung.

Hintergrund

Die Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung (nachstehend QV) in der beruflichen Grundbildung sollen in einem verbundpartnerschaftlichen Projekt vereinfacht werden. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere von Seiten der OdA der Wunsch geäußert, dass die Kosten der QV sowie die einzelnen Kostenelemente im Sinne einer Bestandesaufnahme erhoben werden. Diesem Anliegen möchte das SBFI in Absprache mit der SBBK nachkommen und hat die Firma B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung mit einer Kostenerhebung zu den QV beauftragt.

Erhebung

Für die vorliegende Erhebung haben wir 11 Berufe ausgewählt, welche sich in Bezug auf die Zusammensetzung ihrer QV unterscheiden.³¹ Wir bitten Sie, im nachfolgenden Fragebogen die Kosten des QV **Fachmann/Fachfrau Betreuung EFZ**, die für Ihre Trägerschaft resultieren, soweit möglich zu quantifizieren.

Hinweise zum Ausfüllen

- Bitte füllen Sie Ihre Angaben in die dafür vorgesehenen, blau hinterlegten Felder ein.
- Sie können anstelle einer Punktschätzung auch Bandbreiten angeben.
- Fallen keine Kosten / kein Aufwand an, füllen Sie bitte eine „0“ ein.
- Können Sie keine Schätzung durchführen, signalisieren Sie dies bitte mit einem Strich (-).

Wenden Sie sich bei Unklarheiten, Rückfragen oder zur Unterstützung beim Ausfüllen gerne an:

Miriam Frey
Tel. 061 262 05 51
miriam.frey@bss-basel.ch

Andrea Oswald
Tel. 061 262 05 67
andrea.oswald@bss-basel.ch

Entwicklung / Reform von QV (Ausführungsbestimmungen)

Zunächst geht es um Aufwände, die Ihre Trägerschaft bei der Entwicklung / Reform von Qualifikationsverfahren im Rahmen der Erstellung der Ausführungsbestimmungen zum QV hat.

1) Welcher Aufwand war mit der Erarbeitung der Ausführungsbestimmungen zum QV Fachmann / Fachfrau Betreuung EFZ für Ihre Trägerschaft verbunden? Bitte geben Sie den zeitlichen Aufwand in Stunden an.

Bei der Entwicklung der Ausführungsbestimmungen zum QV (inkl. Prüfungsprotokolle): [Klicken Sie hier, um Wert einzugeben](#). Stunden

³¹ Dabei handelt es sich um: Boden-Parkettleger/in EFZ, Coiffeur / Coiffeuse EFZ, Detailhandelsassistent/in EBA (Branche Nahrungs- und Genussmittel), Elektroinstallateur/in EFZ, Fachleute Betreuung EFZ, Fachleute Gesundheit EFZ, Fleischfachmann/Fleischfachfrau EFZ, Informatiker/in EFZ, Kaufleute EFZ (Branche Dienstleistung und Administration), Polymechaniker/in EFZ, Schreiner/in EFZ. Zudem wird der / die Entwässerungstechnologe / Entwässerungstechnologin als Fallbeispiel dargestellt.

Wie hoch schätzen Sie daran den Anteil (in Prozent) zur Erstellung der Prüfungsprotokolle ein? [Klicken Sie hier, um Wert einzugeben.](#) %

Falls relevant: Bei einer kleineren Anpassung des QV (z.B. beim Nachvollzug einer Teilrevision): [Klicken Sie hier, um Wert einzugeben.](#) Stunden

Gab es hierbei einen Unterschied zwischen der Entwicklung der Ausführungsbestimmungen zum QV bei der individuellen praktischen Arbeit (IPA) im Vergleich zur Entwicklung der Ausführungsbestimmungen zum QV bei der vorgegebenen praktischen Arbeit (VPA)?

Ja Nein

Falls Ja:

Für welche Prüfungsform war die Erarbeitung der Ausführungsbestimmungen aufwändiger? IPA VPA

Wie viel aufwändiger war diese Prüfungsform? [Klicken Sie hier, um Wert einzugeben.](#) Stunden

1b) Gab es weitere Aufwände in direktem Zusammenhang mit der Entwicklung / Reform der Ausführungsbestimmungen zum QV Fachmann/Fachfrau Betreuung EFZ (nicht der Durchführung) für Ihre Trägerschaft?

Ja Nein

Falls Ja:

Worum handelte es sich dabei? [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Wie hoch waren diese Aufwände? [Klicken Sie hier, um Wert einzugeben.](#) Stunden

Durchführung der QV

2) Nun möchten wir von Ihnen den Aufwand erfahren, welcher bei der Durchführung der QV Fachmann / Fachfrau Betreuung EFZ für Ihre Trägerschaft resultiert (jährlicher Aufwand).

	Kosten Ihrer Trägerschaft für das QV 2016 (in CHF)	Abgeltung durch die Kantone für das QV 2016 (in CHF, <u>alle</u> Kantone)	Abgeltung durch die Betriebe für das QV 2016 (in CHF)*
Erarbeitung von Prüfungsaufgaben IPA			Nicht relevant
Erarbeitung von Prüfungsaufgaben VPA			Nicht relevant
Entschädigung der Expert/innen			Nicht relevant
Miete und Materialkosten		Nicht relevant	
Weiteres: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.			
Weiteres: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.			
Weiteres: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.			
Weiteres: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.			

* Gemeint sind direkte Zahlungen für die Leistungen, nicht Mitgliederbeiträge.

2b) Falls die Kantone / Betriebe nicht alle Leistungen abgelden resp. die Leistungen nicht vollständig abgelden: Übernimmt Ihre Trägerschaft die verbleibenden Kosten vollständig selbst?

Ja Nein

Falls nein:

Welche weiteren Finanzierungsquellen gibt es? [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Wie hoch waren deren Beträge für das QV im Jahr 2016?

[Klicken Sie hier, um Wert einzugeben.](#) CHF

2c) Beahlt Ihre Trägerschaft zusätzlich zu den kantonalen Entschädigungen einen Beitrag an die Expertinnen und Experten des QV Fachmann/Fachfrau Betreuung EFZ?

Ja Nein

Falls ja:

In welcher Situation? [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

In welchen Kantonen? [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Wie hoch ist der Beitrag der Trägerschaft pro Expertenstunde?

[Klicken Sie hier, um Wert einzugeben.](#) CHF pro Stunde

Kosten pro QV-Element

Wir möchten Sie nun bitten, eine **Schätzung zum zeitlichen Aufwand der Prüfungsexpert/innen** für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung verschiedener QV-Elemente des QV Fachmann/Fachfrau Betreuung EFZ vorzunehmen. Uns ist bewusst, dass diese Schätzung schwierig ist und nur grob erfolgen kann.

3a) Praktische Arbeit (PA)

	Stunden Expert/in für das QV 2016 pro Prüfungskandidat/in
Fachmann/Fachfrau Betreuung EFZ <u>IPA</u>	
Fachmann/Fachfrau Betreuung EFZ <u>VPA</u>	

Ist dies ein etwa durchschnittlicher Aufwand im Vergleich zu den PA anderer Berufe in Ihrer Zuständigkeit? Falls kein anderer Beruf mit diesem QV-Instrument in Ihrer Zuständigkeit liegt, lassen Sie die Antwortoptionen bitte einfach leer.

IPA:

Ja Nein, der Durchschnitt ist höher. Nein, der Durchschnitt ist tiefer.

VPA:

Ja Nein, der Durchschnitt ist höher. Nein, der Durchschnitt ist tiefer.

Erläuterung: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

3b) Berufskennnisse (BK)

	Stunden Expert/in für das QV 2016 pro Prüfungskandidat/in	
	Schriftliche Prüfung	Mündliche Prüfung (zusätzlich zu der schriftlichen Prüfung)
Fachmann/Fachfrau Betreuung EFZ		

Ist dies ein etwa durchschnittlicher Aufwand im Vergleich zur Prüfung der Berufskennnisse anderer Berufe in Ihrer Zuständigkeit? Falls kein anderer Beruf mit dieser Prüfungsform in Ihrer Zuständigkeit liegt, lassen Sie die Antwortoptionen bitte einfach leer.

Schriftlich:

Ja Nein, der Durchschnitt ist höher. Nein, der Durchschnitt ist tiefer.

Mündlich:

Ja Nein, der Durchschnitt ist höher. Nein, der Durchschnitt ist tiefer.

Erläuterung: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Kosten für die Lehrbetriebe

Nun möchten wir Sie um Ihre Einschätzung zum Aufwand der **Lehrbetriebe** für die Durchführung des QV Fachmann/Fachfrau Betreuung EFZ bitten.

4) Wie hoch schätzen Sie den Aufwand für den Lehrbetrieb in Zusammenhang mit der praktischen Arbeit des QV Fachmann/Fachfrau Betreuung EFZ ein?

IPA: [Klicken Sie hier, um Wert einzugeben.](#) Stunden pro Prüfungskandidat/in

VPA: [Klicken Sie hier, um Wert einzugeben.](#) Stunden pro Prüfungskandidat/in

4b) Frage zur VPA: Findet die Prüfung im Lehrbetrieb statt? Ja Nein

5) Wie hoch sind die Miet- und Materialkosten des QV Fachmann/Fachfrau Betreuung EFZ, die beim Lehrbetrieb resultieren resp. vom Kanton (oder der Trägerschaft) an den Lehrbetrieb weiterverrechnet werden?

IPA:

Miete: [Klicken Sie hier, um Wert einzugeben.](#) CHF pro Prüfungskandidat/in

Material: [Klicken Sie hier, um Wert einzugeben.](#) CHF pro Prüfungskandidat/in

VPA:

Miete: [Klicken Sie hier, um Wert einzugeben.](#) CHF pro Prüfungskandidat/in

Material: [Klicken Sie hier, um Wert einzugeben.](#) CHF pro Prüfungskandidat/in

6) Gibt es weitere Aufwände für den Lehrbetrieb in direktem Zusammenhang mit dem QV Fachmann / Fachfrau Betreuung EFZ?

Ja Nein

Falls ja:

Welche Aufwände sind dies?

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Wie hoch ist der Aufwand?

[Klicken Sie hier, um Wert einzugeben.](#) Stunden pro Prüfungskandidat/in

[Klicken Sie hier, um Wert einzugeben.](#) CHF pro Prüfungskandidat/in

Weitere Anmerkungen

7) Haben Sie Anmerkungen oder Ergänzungen zur Thematik?

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung.